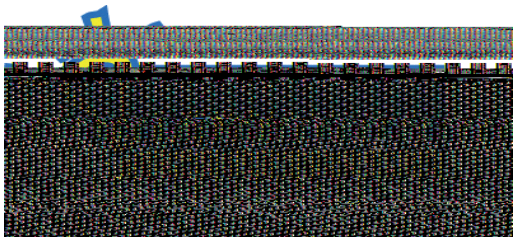
SchulZeit

IGS List

SchulZeit 55 – Juli 2020

- Schule auf Distanz – Ein außergewöhnliches Schulhalbjahr
- Pachtgarten, Schulkiosk, Mensa – Die IGS List geht in die Nachhaltigkeitsoffensive
- Masken nähen für den guten Zweck – Ein Corona-Projekt für Malawi
- Buschfeuer in Australien – Wie unsere Kinder helfen konnten
- Schreiben, Schrauben, Schmirgeln – Der 10. Jahrgang präsentiert seine freien Projektarbeiten



Sie wollen Ihr Kind optimal im Schuljahr unterstützen – dann ist Ihr Kind bei uns genau richtig!
Seit 18 Jahren sind wir am Standort „Lister Platz". Hunderte von Schülern der Klassenstufen 1 – 13 haben wir seither schon betreuen und zum erfolgreichen Schulabschluss führen können.

flexibel – individuell – persönlich – vertrauensvoll

Unsere Leistungen stehen Bildungsgutscheinbesitzern gleichermaßen wie privaten Zahlern ohne Einschränkungen zur Verfügung.

Gemeinsam arbeiten wir an der Wissensvermittlung, Motivationsaufbau und an der Umsetzung von Lernstrategien!
Sprechen Sie uns an und vereinbaren Sie einen kostenlosen Probeunterricht.

Lister Lernmeile · Lister Meile 88 · 30161 Hannover

Kontakt
Telefon: 0511 90 88 771 · Fax: 0511 90 88 771
Email: info@lister-lernmeile.de

DR. BUHMANN
SCHULE & AKADEMIE

JETZT BEWERBEN
WWW.BUHMANN.DE

BERUFSAUSBILDUNG UND FACHHOCHSCHULREIFE

für Realschulabsolventen

- Informatik
- Fremdsprachen
- Gestaltung
- Wirtschaft
- Verwaltung & Rechtspflege

BETRIEBSWIRT UND BACHELOR-STUDIUM

für Abiturienten

- Mediendesign
- Game Art
- Online-Marketing & E-Commerce
- Internationales Marketing
- Internationales Management
- Int. Tourismus-, Kreuzfahrt- & Hospitalitymanagement
- Event- & Medienmanagement
- Sport- & Gesundheitsmanagement
- Immobilien- & Gebäudemanagement

Dr. Buhmann Schule gGmbH · Prinzenstr. 13 · 30159 Hannover
Telefon 0511. 301 08-0 · E-Mail dbs@buhmann.de · **www.buhmann.de**
www.facebook.com/DrBuhmann

Inhalt

Inhalt

Editorial

Eine Chronik des wohl ungewöhnlichsten Schulhalbjahres der IGS List – Und was das für die SchulZeit bedeutet 4

Forum IGS List

Jetzt gehts los! – Große Beteiligung beim ersten schulweiten Workshop Nachhaltigkeit 5
Unser Schulkiosk ist wunderbar 5
Immergrünes Projekt wird durch Schulpreisgeld ermöglicht – Kleingarten „Immergrün 11" wird in der List hergerichtet 6
Nachhaltigkeit in der Mensa – geht das? 7
Rob Greenfield – ein berühmter Umweltaktivist aus Amerika zu Besuch in der IGS List 8
Projekt „Calenberg blüht": Blühstreifen statt Monokultur 9
Gelegenheiten beim Schopf packen – Shutdown zum Ausbau der Computerräume genutzt 10
Corona oder Wie geht es zukünftig weiter? – Gedanken querbeet 11
Corona weckt den Politikwissenschaftler in mir – Und ich merke, dass ich ganz schön eingerostet bin 12
Eine Woche Corona – Aus dem unalltäglichen Alltag einer 9. Klässlerin zu Anfang der Corona Pandemie 13

GOS Gemeinsame Oberstufe

Nach der Schullektüre ins Theater: Besuch der Theaterinszenierung „Nathan der Weise" mit den elften Klassen 14
Theologie wie an der Uni – Prof. Dr. Dr. Antes besucht den WN- und Religionskurs der GOS 15

Kulturelles

Schüler*innen klären Schüler*innen über die Judenverfolgung auf 16
Zu Besuch in der Anne Frank Wanderausstellung – Tag der offenen Tür an der IGS List 17

Schulfahrten und Auslandskontakte

Ab in den Schnee! Die Ski- und Snowboard AG entdeckt die Alpen 18
Pimp your town – twin cities: Hannover – Bristol – Politikunterricht mal ganz anders! 19

Der 10. Jahrgang

Klassenfotos des 10. Jahrgangs 20
Abschlüsse des 10. Jahrgangs 2020 22
Freies Projekt Jahrgang 10 24

Projekte – Aktionen

Bücher in Szene gesetzt – Phantasievolle Lesekisten der Klasse 6c 28
Gemeinsam für den guten Zweck – 490 Euro für die Jacaranda-School durch eine Behelfsmasken-Spendenaktion 29
Schule steht uns gut – Zehntklässler entwerfen die erste „Schulkollektion" 30
„Seestern in Südtirol" – eine szenische Lesung 31
Klimahaus for Future! Mit 120 Kindern in die Alpen, die Wüste, den Urwald und die Arktis 36

English Corner

Mentale Unterstützung über 14.000 Kilometer – Briefe an Australische „Firies" 32
The Corona Diaries – Students share their thoughts on the crisis 34

Editorial

Eine Chronik des wohl ungewöhnlichsten Schulhalbjahres der IGS List

Und was das für die SchulZeit bedeutet

Anfang des Halbjahres startet unsere Schule mit großer Motivation ins pädagogische Geschehen. Tests werden festgelegt, Ausflüge geplant, Klassenfahrten gebucht. In einigen Klassen fragen die Kinder, ob wir über das neuartige Coronavirus sprechen können. Manche haben gehört, dass es schlimm werden könnte, andere sind sicher, dass wir weit weg davon leben und uns das eigentlich nicht mal interessieren muss. Von Fledermäusen und Gürteltieren ist die Rede, von trockenem Husten und Fieber.

Anfang März. Vom Coronavirus haben mittlerweile alle Schüler*innen und Lehrkräfte gehört und auch besprochen wurde das Ganze schon recht häufig. Immerhin müssen ja nun die Hygieneregeln regelmäßig wiederholt werden, Ansage des Kultusministeriums. Wir alle fangen an uns Gedanken zu machen, ob unsere Bläserklassenfahrten und Auslandsfahrten nach England und Spanien stattfinden können. Bei uns wird es doch so schlimm nicht werden, oder?

13. März. Alle Schulen in Niedersachsen schließen. – zwei Wochen vor den Osterferien (viele Kinder freuen sich erst mal auf verlängerte „Coronaferien"). Wir sind nicht die einzigen, in ganz Deutschland sieht es bald genau so aus, und auch die meisten anderen europäischen Länder fahren das öffentliche Leben so weit herunter, dass nicht mal mehr die Kinder zur Schule gehen können. Verkehrte Welt.

Nach den Osterferien ist mit „Coronaferien" Schluss. Die Kinder, Eltern und Lehrer*innen rüsten digital auf. Eine Videokonferenz jagt die nächste, es werden Aufgaben digital gestellt und pünktlich abgegeben – und es klappt!

27. April. Die 10. Klassen kommen nach mehr als einem Monat, unter strengen Hygiene-Auflagen, wieder in die Schule. Abschlussklassen bekommen jetzt die Chance, sich gut auf ihre Prüfungen vorzubereiten. Bald geht ja auch das Abitur an der GOS los – Abi 1:0 Coronavirus.

18. Mai. Auch die 9. Klässler*innen sind jetzt wieder da. Die Schule wirkt zum Teil trotzdem noch wie ein Spukschloss. Nur jeweils die Hälfte einer Klasse wird mit 1,5 Meter Abstand zwischen den Tischen in festen Gruppen unterrichtet – und Jahrgang 5,6,7 und 8 fehlen noch komplett. Für die Lehrkräfte wird das Unterrichten jetzt besonders anspruchsvoll – halbe Gruppen in der Schule, andere ganze Klassen zu Hause im digitalen Lernen. „Gruppe A hat es bis hier hin geschafft… Gruppe B hat nächste Woche einen Tag frei, weil Pfingsten ist… Mal sehen…" Zum Glück ist unser Job ja schon immer herausfordernd gewesen, und Spontanität und Timemanagement gehören zu unserer pädagogischen Werkzeugkiste.

03. Juni. Es wird fast schon voll auf dem Schulhof! 7.,8.,9. Und 10. Klassen sind zurück in der Schule, naja, zumindest die jeweilige Hälfte, die gerade dran ist. Vorsichtiges Zwischenfazit: Den Schüler*innen hat das digitale Lernen nicht geschadet, im Gegenteil. Vieles am PC, was vorher lange dauerte, geht leicht von der Hand, Vorträge werden mit Splitscreen Videochat von zu Hause und im Klassenraum gehalten und die kleinen Gruppen machen den Unterricht teilweise viel angenehmer und feedbackfreudiger.

Innerhalb von drei Monaten ist das Leben der Kinder, Eltern und Lehrkräfte an unserer Schule und auf der ganzen Welt auf den Kopf gestellt worden. Viele schöne Dinge mussten schon ausfallen, viele werden noch abgesagt werden – das Wichtigste jedoch ist, dass wir alle gesund sind und bleiben, und gemeinsam durch die schwierige Zeit finden. Wir Lehrkräfte haben festgestellt, wie schnell wir unsere Schüler*innen vermissen, wie gut es tut, alle in einer Videokonferenz zu sehen, und wie wichtig uns der Austausch untereinander, face-to-face ist. Viele Klassen sind mittlerweile zurück im Präsenzunterricht, und das ist gut. Wer aber glaubt, die Generation an Lernenden, die gemeinsam die Coronakrise in der Schulzeit durchmachen, verliere oder bleibe hinter anderen Generationen zurück, täuscht sich: Kinder lernen in allen Lebenslagen, ob aus Schulbüchern, vor digitalen Aufgaben am PC, durch die Nachrichten oder Tik Tok und Instagram – und im Jahr 2020, in Zeiten von Corona, wahrscheinlich mehr, schneller, interessanter und diverser, als je zuvor.

In diesem Sinne hier ein kurzer Hinweis zur aktuellen Ausgabe: Natürlich ist das nicht die SchulZeit, die wir kennen. Es gab weniger Fahrten und Ausflüge, weniger Unterricht, über den berichtet werden kann, schlicht weniger von allem als sonst. Wir hoffen trotz oder gerade wegen dieser Corona-Ausgabe aber, dass unserer Leser*innen auf den nächsten Seiten einen lebhaften Einblick in das wohl verrückteste Schulhalbjahr unserer Geschichte zu finden vermögen.

Viel Spaß beim Lesen und gesund bleiben!

Fabian Trappe
Stellan Pantléon

Forum IGS List

Jetzt gehts los!

Große Beteiligung beim ersten schulweiten Workshop Nachhaltigkeit

Ende Januar beschäftigten sich etwa 100 Schüler*innen, Lehrkräfte und Eltern mit konkreten Themen zur Nachhaltigkeit an unserer Schule. Eingeladen hatte ein im Dezember durch die Gesamtkonferenz gegründeter Steuerungskreis Nachhaltigkeit.

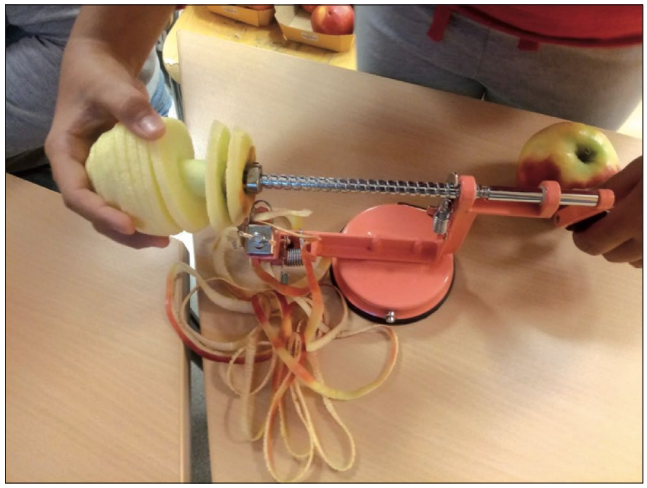
Unter dem Motto „Wer da ist, entscheidet" wurden die Themengebiete ausgewählt, an denen erst einmal gearbeitet werden sollte. Danach erfolgte eine Ideen-Sammlung in zwei Workshop-Phasen zu den Themen Müllvermeidung, Energieverbrauch, Pachtgarten, Moorpflege, Kiosk, Mensa und Cafeteria.

Zu jedem Thema haben sich Themen-Leitungen gefunden, die gemeinsam mit Interessierten konkrete Ideen für die Umsetzung von mehr Nachhaltigkeit im Schulalltag planen werden.

Fragen und Ideen können unter
nachhaltigkeit@igs-list.de eingebracht werden.

Die Teams „Schulkiosk", „Pachtgarten" und „Mensa" haben sich schon ordentlich ins Zeug gelegt. Auf den folgenden Seiten berichten Sie von ihrer Arbeit.

Apfel-Schäl-Aktion ...



... am Tag der offenen Tür

Unser Schulkiosk ist wunderbar

Seit dem 6. Mai sorgt der Schulkiosk wieder für das leibliche Wohl unserer vor Ort arbeitenden Schüler*innen und Mitarbeiter*innen. Das ist wunderbar und vielleicht hilft uns dies auch bei der Namensfindung. Vor der Schulschließung wegen COVID-19 gab es nämlich eine Umfrage für Ideen zur Umbenennung des Kiosks, da wir das alte Schild verändern möchten. Einer von vielen bei uns eingegangenen Vorschlägen hieß: WUNDERBAR

Am Gesamtschultag am 10.02.2020 an der Leonore-Goldschmidt-Schule zum Thema „Bildung für Nachhaltige Entwicklung" konnten wir in einem Workshop unsere Arbeit im Kiosk vorstellen (Leider durften die Schüler wegen des Sturms nicht vor Ort dabei sein).

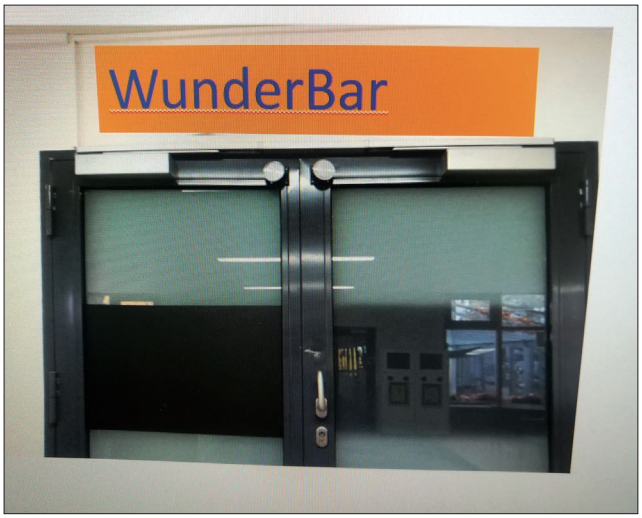
Kurz vor der Schul-Schließung hatten wir am Tag der offenen Tür noch eine tolle „Apfel-Schäl-Werbe-Aktion", die bei den Eltern und Kindern sehr gut angekommen ist. So haben viele Kinder an diesem Tag Lust darauf bekommen, einen Apfel zu essen. Darüber haben wir uns sehr gefreut.

Da die Kinder der Klasse 6f, die sich gemeinsam mit Uwe Schweitzer und Dagmar Knopf daran gemacht hatten, im Kiosk für frischen Wind zu sorgen, immer noch zu Hause arbeiten müssen, ist die gemeinsame Arbeit ein wenig ins Stocken geraten. Es fanden zwar Online-Meetings (u.a. mit dem Ernährungsrat) statt, es gab einige E-Mails und die AG Nachhaltigkeit hatte bei ihren Sitzungen das Thema „Kiosk" auf der Agenda, aber die Fortschritte, die wir erreichen wollten, lassen nun länger als geplant auf sich warten.

Die neuen Hygieneregeln erschweren zudem den Verkauf von Nahrungsmitteln. So können Ideen zur Vermeidung von Plastik nur schwer verfolgt werden. Das Lunchpaket, welches hungrigen Kindern in der Mittagspause eine kleine Mahlzeit ermöglicht, ist eine Notlösung, für die ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken möchte.

Eure Ideen, Hinweise (z.B. wo es günstigen Saft in kleinen Flaschen zu kaufen gibt), Kritik und Mitarbeit ist uns jederzeit willkommen. Schaut auch gern bei Iserv unter: Dateien<Gruppen<Nachhaltigkeit<unser Kiosk nach, vielleicht findet ihr dort bald eure Idee wieder.

Carmen Rautmann



So könnte der Kiosk bald aussehen (Fotomontage)

Forum IGS List

Immergrünes Projekt wird durch Schulpreisgeld ermöglicht

Kleingarten „Immergrün 11" wird in der List hergerichtet

Die Auszeichnung unserer Schule beim Deutschen Schulpreis 2018 brachte uns auch ein beachtliches Preisgeld ein. Über die Verwendung wurde lange diskutiert, schließlich entschied die Gesamtkonferenz, dass ein Teil des Preisgeldes in die Anpachtung eines Kleingartens in der Nähe unserer Schule investiert werden soll.

Ein Jahrgangsfachteam des FB Naturwissenschaften mit den Kolleg*innen Julia Fuhrmann, Jan Ewert, Dr. Dirk Reinking und Hans-Jürgen Ratsch übernahm die Planung und Vorbereitung. Die Wahl fiel auf den Kleingarten „Immergrün 11" im Kleingartenverein List e.V. in unmittelbarer Nähe des Lister Bads. Der Garten und die Laube waren ziemlich verwahrlost, sie boten aber viele Möglichkeiten, mit Schüler*innen gestalterisch tätig zu werden. Diesem Vorhaben wurde durch die Corona-Pandemie ein Strich durch die Rechnung gemacht, da Schüler*innen im AG- und WPK-Bereich nicht unterrichtet werden durften.

Also machten sich die Lehrer*innen ans Werk. Unterstützt wurden sie dabei von Frank Böttcher, Carmen Rautmann, Peter Uher und unseren tollen FÖJlern, Kilian und Charlotte. Mehrere Fuhren Sperrmüll, Altholz, Altmetall, usw. wurden entsorgt, Giersch gemäht, wilde Brombeeren und wuchernder Efeu beschnitten. Pläne wurden von Frank Böttcher gezeichnet und das Gelände wurde in verschiedene Nutzungsbereiche eingeteilt. Inzwischen gibt es ein Tomatenbeet, einen Komposter und viele neue gepflanzte Beerensträucher. Sogar zwei – vom WPK Gartenbau erstellte – Hochbeete stehen schon für die Bepflanzung mit Salat, Zwiebeln, Kohlrabi usw. bereit.

Das Kleingartenteam wird seine Arbeit fortsetzen und hofft darauf, dass unsere Schüler*innen den Kleingarten möglichst bald kennen lernen dürfen.

Hans-Jürgen Ratsch

FT-Sitzung am 09.06.2020 zur Planung der weiteren Arbeiten und zur methodisch-didaktischen Umsetzung der Arbeitsmöglichkeiten für unsere Schüler*innen (v.l. Charlotte Felmberg, Hans-Jürgen Ratsch, Frank Böttcher, Jan Ewert, Julia Fuhrmann, Kilian Lindt)

Die ersten eigenen Kartoffeln werden ...

... in unserem IGS List Kleingarten gepflanzt

Forum IGS List

Nachhaltigkeit in der Mensa – geht das?

Diese und einige andere Fragen haben wir uns gestellt. Nach dem Workshop der AG Nachhaltigkeit Ende Januar hatten wir schon ziemlich viele Ideen von den Schüler*innen. Viele haben sich weniger Fleisch, mehr „Bio" und saisonales Essen gewünscht. Alle Ideen haben wir in einer Mindmap dargestellt. Doch können wir diese umsetzen?

Unsere Antwort war: Ja, aber es braucht Zeit und Unterstützung. Bei dem Steuerkreis der IGS List haben wir unsere Mindmap vorgestellt, doch mit dem Feedback der Steuerkreismitglieder wurde uns klar, dass es nicht einfach wird. Also haben wir uns mit dem Ernährungsrat Hannover zusammengesetzt und überlegt, wie wir weiter vorgehen könnten. Es gab viele Ideen, doch wir waren skeptisch. Werden wir Erfolg haben oder wird nichts dabei rauskommen?

Eine Woche später haben wir dann eine Umfrage zur Mensa gestartet. Sowohl die Schüler*innen, aber auch die Lehrer*innen gaben uns weitere Antworten und es wurde sehr deutlich, wie viele Menschen an der IGS List schon nachhaltig denken. Viele haben zudem neue Ideen geäußert, aber auch viele alte Ideen wurden erweitert. Nun müssen wir gucken wie es weiter geht. Doch wir geben nicht auf und machen weiter bis wir eine nachhaltige Mensa haben und alle dort wieder gerne essen.

Matteo Feind, 9b und Imke Hamann, 8b

Forum IGS List

Rob Greenfield
ein berühmter Umweltaktivist aus Amerika zu Besuch in der IGS List

Als eine Reaktion auf die Gründung der AG Nachhaltigkeit und die sehr erfolgreiche Kick-off-Veranstaltung am 28.01.2020 in der IGS List ist die Organisation Transition Town Hannover auf unsere Schule aufmerksam geworden. Transition Town ist eine Organisation, die sich mit den Herausforderungen der modernen Welt: Klimawandel, knappe Ressourcen, Wirtschaftskrisen beschäftigt. Die Mitglieder von Transition Town haben sich zum Ziel gesetzt umfassend aufzuklären und durch lokales Handeln den globalen Problemen entgegenzutreten.

Als eine ihrer Aktionen plante Transition Town für den März 2020 eine Roadshow mit dem Umweltaktivisten Rob Greenfield in Hannover. Rob Greenfield hat durch zahlreiche Aktionen in Amerika weltweit auf die globalen Probleme aufmerksam gemacht. So hat er z.B. ein Jahr in einem Garten in der Millionenstadt Orlando gelebt und sich ausschließlich selbst versorgt. In 12 Monaten war er nicht einmal einkaufen. Zuvor hatte er einen Monat lang allen Müll, den er selbst produziert hat, während des gesamten Tages am Körper getragen.

Im Rahmen seiner Tour durch Europa wollte Rob Greenfield in Hannover auch direkt mit Schülerinnen und Schülern ins Gespräch kommen. Aufgrund des großen Engagements der Schülerinnen und Schüler in der AG Nachhaltigkeit, sollte dieses Treffen am 10.03.2020 in der IGS List stattfinden.

An der Veranstaltung mit Rob Greenfield, die von Daria Kistner von Transition Town organisiert und moderiert wurde, haben 150 Personen der Jahrgangsstufen 7-10 der IGS List teilgenommen. Für die Präsentation wurde die Aula der Leibnizschule genutzt, sodass auf unsere Einladung hin auch noch vier 7. Klassen der Leibnizschule unter den Zuhörenden waren.

Rob Greenfield hat in einem 30-minütigen Vortrag, der von zahlreichen Bildern untermalt wurde, sehr eindrücklich von seinen zahlreichen Aktionen berichtet. Er stellte u.a. dar, wie er dazu kam Umweltaktivist zu werden und warb eindringlich dafür, selbst mit kleinen Aktionen sein eigenes Leben klimafreundlicher zu gestalten. Im Anschluss gab es eine sehr interessante 40-minütige Diskussion mit den Schülerinnen und Schülern, die ihre vorbereiteten Fragen stellen konnten und so direkt mit Rob ins Gespräch kamen. Während der gesamten Veranstaltung wurde Englisch gesprochen und es war beeindruckend mit welcher Selbstverständlichkeit die Schülerinnen und Schüler in dieser Sprache agierten.

Petra Hoppe

Forum IGS List

Projekt „Calenberg blüht“: Blühstreifen statt Monokultur

Wie lässt sich unsere Landwirtschaft mit Biodiversität verbinden? Ein Landwirt sucht Sponsoren für Blumenacker oder „Hannoveraner, lasst Eure Äcker blühen”

Ein weiterer Kontakt, der aufgrund der Gründung der AG Nachhaltigkeit entstanden ist, ist der Kontakt zu dem Junglandwirt Helge Hische, der Sponsoren für sein Blühstreifen-Projekt sucht.

Mit folgender Erklärung hat er sich an unsere Schulgemeinschaft gewendet:

„In der Vergangenheit diente die Landwirtschaft vor allem der Produktion von Lebensmitteln und dem Futteranbau. Inzwischen sieht sich ein Landwirt jedoch zunehmend Forderungen der Gesellschaft nach einer ökologisch nachhaltigeren Bewirtschaftung konfrontiert. Landwirte versuchen das zu leisten, aber ohne Unterstützung der Gesellschaft wird das langfristig nicht umsetzbar sein. Und so hat der Junglandwirt Helge Hische eine Idee aus dem süddeutschen Raum für den Landkreis Hannover aufgegriffen: Die Ränder von Feldern und ganze Ackerflächen sollen mit Blühstreifen versehen werden, die unter anderem dem Niederwild (z.B. Reh, Hase, Rebhuhn, Singvögel) oder der Insektenwelt (z.B. Wildbiene) als Rückzugsort gewidmet ist. Um das Projekt auf dem Hof seines Vaters zu realisieren, sucht Helge Hische Blühpaten. Ab 50 qm pro Pate bzw. 75 € kann man eine Patenschaft abschließen (1,50 €/qm). Wer sich für eine Patenschaft entscheidet, kann sich für „Feldrundfahrten” anmelden und in dem alle zwei bis drei Wochen erscheinenden Newsletter verfolgen, wie sich der Blühstreifen entwickelt. Ergänzend sind im Newsletter Themen rund um das Projekt zu finden. Außerdem erhält jeder Pate eine Urkunde plus ein kleines Geschenk. Werden 200 qm durch Hannoveraner oder Unternehmen unterstützt, bekommen Paten ein Namensschild an ihrem Blühacker oder auf dem Hof der Hisches aufgestellt. Innerhalb des Projektes wird eine Arbeitsgruppe mit dem NABU Ronnenberg und der Uni Göttingen gebildet. „Welche Art von Blühfläche am besten geeignet ist, ist bisher wenig erforscht und wir erhoffen uns durch die Forschungsarbeit der Uni und des NABU neue Erkenntnisse, um die Blühmischung und den ‚Wohlfühlfaktor‘ für die Wildtiere für das nächste Jahr zu optimieren,” so Helge Hische. Das Betreten oder Pflücken der Blumen könne leider nicht gestattet werden, da die Tiere dadurch gestört werden. Der Junglandwirt verwendet für die Blühflächen die Blumenmischung Viterra ‚Blühzauber‘ mit 40 verschiedenen Arten aus (z.B. Jungfer im Grünen, Klatschmohn, Bartnelke, Sonnenblume, Malven, Ringelblume, etc.). Ende April wird die Blühmischung gesät. Sie wird von Juni bis Sept./Okt. auf dem Acker vielfältig und bunt blühen. Im Oktober endet die Blüte und die Patenschaft – es wird wieder Weizen angebaut. Das Projekt hat für Helge Hische auch eine gesellschaftliche und eine wirtschaftliche Komponente: Damit die Landwirte auch in Zukunft die Weitergabe des Hofes an die nächste Generation sicherstellen können, müssen auch ihre Ökosystemleistungen vergütet werden. Patenschaften für Blühwiesen sind ein Weg sie zu realisieren und etwaige Mindereinnahmen auszugleichen. Zudem soll das Projekt „Calenberg Blüht” ein Diskussionsanstoß über die Rolle der Landwirtschaft sein und dazu beitragen, die gefühlte „Entfernung” zwischen Stadt und Land zu reduzieren. „Hierzu liegt unser landwirtschaftlicher Hof in der optimalen Lage vor den Toren Hannovers,” erläutert der Junglandwirt. Wer eine Patenschaft übernehmen möchte, kann sich direkt bei Helge Hische melden.

Kontakt:
Für Hannoveraner bin ich erreichbar unter +49 157 32399399, blueh.acker@calenberg.co oder über Instagram (calenberg-blueht)

Helge Hische, Junglandwirt

Wir hoffen sehr, dass Helge viele Paten findet und sein Projekt realisieren kann – für unser aller Wohl und für unsere Zukunft. Weitere Informationen findet man unter www.calenbergblueht.de.

Petra Hoppe

BETTEN HOHMANN

SCHLAFQUALITÄT SEIT 1911

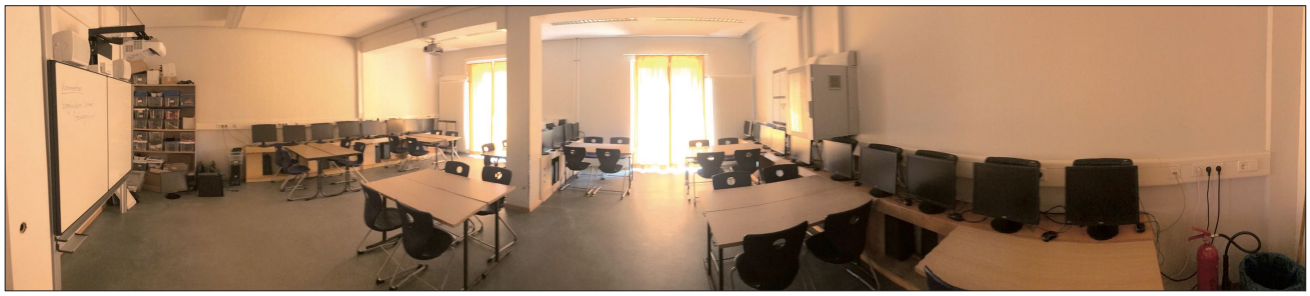
MATRATZEN, LATTENROSTE, BETTGESTELLE, SENIORENBETTEN
HAUSBESUCHE NACH VEREINBARUNG, FACHKUNDIGE BERATUNG
INDIVIDUELLES FÜLLEN VON ZUDECKEN UND KISSEN
UND VIELES MEHR ...

Kollenrodtstraße 7/8 | Ecke Jakobistraße | 30161 Hannover-List | Telefon: 05 11 / 66 58 64 | www.betten-hohmann.de

Forum IGS List

Gelegenheiten beim Schopf packen

Wir haben den Corona-Shutdown zum Ausbau der Computerräume genutzt und Lernumgebungen neu gestaltet.



Zwei mögliche Arbeitssettings ...

Computerlernräume in Schulen hatten lange ein Alleinstellungsmerkmal als Zugang zu digitaler Technik. Unter den heutigen technischen Möglichkeiten, Angeboten und der Lebenswelt der Lernenden mit Erklärvideos auf Youtube, sozialen Medien, sozialer Kommunikation, jederzeit verfügbarem technischen und medialen Zugang, haben sie aber nur in einem zeitgemäßen Medienkonzept ihre Berechtigung.

An einer Aktualisierung des Medienkonzepts arbeiten wir seit etwa zwei Jahren intensiv und stellen die medialen und medienkritischen Kompetenzen in den Mittelpunkt, die Unabhängigkeit von bestimmten Geräten oder Software ist dabei zentral. Die Diskussion um das richtige digitale Lerngerät wurde und wird intensiv geführt. Ganz im Sinne des persönlichen Lernens sollen die multimedialen Möglichkeiten, die die Lernenden im Alltag selbstverständlich nutzen, auch in die produktive Arbeit des Lernens eingehen. Damit ist jeder Unterricht, von Fremdsprache über Sport, den klassischen „Hauptfächern" bis hin zu Arbeitsgemeinschaften und Informatik-/Robotik-/Computertechnikkursen gemeint.

Die Computerräume sind mit größeren Monitoren ausgestattet als sie die Schülergeräte haben und bieten für bestimmte Anwendungen bessere Arbeitsmöglichkeiten. Die PCs sind mit dem Betriebssystem Windows 10 ausgestattet. Die Anwendung erlernter Kompetenzen im Dateimanagement und Anwendungen, insbesondere Officeprogrammen, soll gegen eine einseitige Gewöhnung an ein Betriebssystem und Konzernphilosophie wirken und den Lernenden deutlich machen, dass die Kriterien z.B. eines barrierefreien Textes in der Struktur, nicht in der Anwendungssoftware liegen.

Was hat nun die Corona-Pandemie und der Schul-Shutdown mit den Computerräumen zu tun? Wir standen plötzlich vor der Situation, was wir mit der wertvollen Zeit anfangen sollten, die für jene Kolleg*innen und Mitarbeiter frei wurde, die nicht an einer Online-Betreuung unserer Lernenden beteiligt waren. Die IGS List hat zudem als Besonderheit eine Holz- und eine Metallwerkstatt sowie handwerklich erfahrene Lehrkräfte. Dies war die Chance, die Computerräume an unsere aktuellen Bedürfnisse anzupassen. Diese Chance haben wir genutzt.

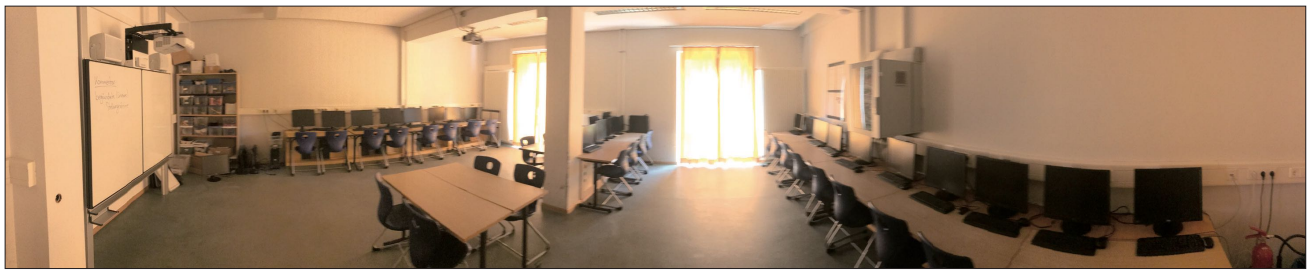
Die Ressource Raum ist in Schulen sehr knapp, das zeigt sich gerade jetzt, wo aufgrund der Enge nur halbe Klassen in den Präsenzunterricht kommen dürfen. An der IGS List haben wir bei den Renovierungen 2008 und 2013 sehr darauf geachtet, freie Arbeitsbereiche für offenes Lernen zu erhalten. Der ehemalige Schulleiter, Herr Nachtwey, kann ein Lied von den Auseinandersetzungen während der Baumaßnahmen singen. Mit der Inklusion und den zunehmend offeneren Lernformen im Unterricht brauchen wir gerade diese Bereiche für die Differenzierung. Die „klassisch" eingerichteten Computerräume sind in der Nutzung wenig flexibel. Das nun umgesetzte Konzept besteht im Wesentlichen darin, dass die Computer platzsparend und unabhängig von den Arbeitstischen in schmalen Sideboards angebracht sind. Der Raum ist somit als vollwertiger Unterrichtsraum für differenzierte Kurse nutzbar.

Zeitgleich konnte in einem der beiden Räume ein interaktives, multimediales Präsentationssystem installiert werden, für den zweiten warten wir noch auf die Freigabe der Mittel, die Bewilligung ist schon erfolgt.

Was haben wir gewonnen? Am auffälligsten ist die Veränderung der Lernumgebung, der Raum wirkt viel offener und weiter, es ist ein anderer Wohlfühlfaktor eingekehrt, der für das Lernen sicherlich nicht unerheblich ist. Die multimediale Technik ist auf einem neuen, hervorragenden Stand. Der Zugriff auf die Präsentationsfläche ist auch mit mobilen Geräten zeitsparend möglich, ein „Arbeitsflow" dürfte deutlich weniger gestört werden. Und nicht zuletzt haben wir Raumressourcen gewonnen, die besonders im Bereich Differenzierung zu besseren Lernbedingungen führen.

Neben dem regulären Schulbetrieb wäre diese Umgestaltung nicht möglich gewesen, vielen Dank an alle Beteiligten für die konstruktive Mitarbeit: Frank Böttcher (Planung, Baumaßnahmen), Tilmann Kramer und Ali Cinar (Baumaßnahmen), Marco Dunz (Technik), Schulamt/Abt. Schulausstattung (techn. Ausstattung), Hausmeister Peter Uher (Best Guy), Petra Hoppe (Finanzen).

Martin Hahnheiser



... im großzügig neu gestalteten Raum Diff5

Forum IGS List

Corona oder Wie geht es zukünftig weiter? – Gedanken querbeet

Von heute auf morgen stand das Leben auf einmal so gut wie still: kein Unterricht mehr, kein Handball mehr, kein Fitnessstudio mehr, fast keine sozialen Kontakte mehr – eine Situation, die sich wohl zuvor niemand hätte vorstellen können, mich eingeschlossen. Alles irgendwie surreal.

Zusätzliche „Ferien" sind doch ganz schön, oder? Nach den ersten Wochen lässt sich jedoch sagen: Es ist wie vieles: ein zweischneidiges Schwert. Zum einen kann man sich nun natürlich um Dinge kümmern, die man sonst im Alltagsstress liegen lässt, wie das Ausmisten und Grundreinigen der eigenen vier Wände. Vorausgesetzt ist dabei natürlich, dass man keine Kinder zu versorgen hat – denn Leute mit kleinen Kindern im Home-Office sind durchaus nicht zu beneiden – Chapeau an alle, die das bewerkstelligen müssen! Weiterhin sind die so wundervoll bezeichneten „Corona-Ferien" natürlich keine arbeitsfreie Zeit. Ja liebe Schüler*innen, wir Lehrer*innen haben trotzdem genug zu tun ;)

Zum anderen stellt sich die Frage: Was nützen mir „freie" Tage, wenn ich mich sozial distanzieren soll, wenn ich fast nirgendwo hingehen kann, wenn ich quasi den ganzen Tag alleine in meiner Wohnung verbringe? Richtig, nichts – einen Großteil der Zeit jedenfalls.

Nach und nach gibt es dann die ein oder anderen Erkenntnisse, die sich nicht nur auf die Arbeit richten, sondern auf all das andere: Freunde, Familie, man selbst. Social distancing führte bei mir gleichzeitig dazu, dass der Kontakt zu vielen Menschen wieder intensiver wurde, ein verstärkter Austausch über nicht alltägliche Gesprächsthemen stattfand. Natürlich nicht von Angesicht zu Angesicht, aber Videotelefonie, Messanger usw. ermöglichen zumindest ein annäherndes Gefühl von „Beisammensein". Ein für mich durchaus positiver „Neben"effekt der ganzen Krise. Ich schätze vieles mehr, was mir vorher als selbstverständlich erschien.

Der persönliche Kontakt ist dennoch definitiv nicht zu ersetzen. Eine nette Umarmung, ein ehrliches echtes Lächeln, gemeinsames Zusammensitzen, Grillen beim ersten herrlichen Frühlingswetter, gemeinsames Auspowern beim Sport, Essen gehen – all das fehlt und wird von Tag zu Tag mehr vermisst. Aber steigt bei all dem die Vorfreude und Wertschätzung nicht vielleicht umso mehr?

Das gesamte Leben ist auf einmal verlangsamt, die Straßen sind leerer und alles scheint in Zeitlupe abzulaufen. Einerseits zu genießen, andererseits fehlt auch wieder etwas. Wie dies wohl nach der ganzen Krise aussehen wird? Wird es überhaupt ein wirkliches „Danach" geben?

Ich frage mich fast täglich, ob ich aus dieser gesamten Situation etwas mitnehmen und lernen werde. Werde ich die Dinge, die ich momentan so schätze, beispielsweise das wöchentliche Videotelefonat mit all meinen Geschwistern und meinen Eltern, nach Aufhebung der Ausgangsbeschränkungen beibehalten und mehr schätzen als zuvor? Oder verfalle ich wieder in alte Muster und nehme mir weniger Zeit für Dinge, die in der jetzigen Situation besonders wichtig sind und es eigentlich immer sein sollten? Fragen über Fragen, die ich mir wohl erst in einigen Monaten oder vielleicht auch Jahren werde beantworten können.

Schulisch werden wir zukünftig sicher auch umdenken und mit Änderungen zu rechnen haben. Allem voran wird die Digitalisierung in den Vordergrund rücken (müssen).

Wie geht es weiter?

Heute ist der 15.04., der nächste Tag der Entscheidungen: Gehen wir ab Montag wieder in die Schule? Wie wird der Unterricht aussehen? Sicherheitsabstand im Klassenraum – wie funktioniert das und geht das überhaupt? Abschlussarbeiten? Abitur? Schutzmaskenpflicht? Was kommt auf mich, auf uns zu? – Ungewissheit ist in dieser Zeit leider ein ständiger Begleiter.

Bei all den Fragen und Gedanken, die mir in den vergangenen Wochen durch den Kopf gegangen sind, ist mir besonders bewusst geworden, dass vieles, was wir als selbstverständlich ansehen, mehr Wertschätzung verdient. In diesem Sinne: Gesund bleiben!!!

Sabine Kottland

Chaos auf der ganzen Welt ,
Onlineleben, das uns irgendwie zusammenhält.
Riesige Ängste entstehen bei allen,
Ob wir gemeinsam ganz tief fallen?
Niemand steht alleine da,
Aber ist das wirklich wahr?

Corona, ein Virus, der unser Leben regiert
Oder all unser Denken völlig negiert?
Vieles ist anders, langsamer, ruhiger, gedämpft,
Irgendwann werden wir sagen: „Wir haben uns da durchgekämpft".
Denkt an all das, was uns erwartet, dass quasi ein neues Leben startet.
1000e Leute werden wir missen,
90 Jahre später hoffentlich unvergess´nes Wissen.

Forum IGS List

Corona weckt den Politikwissenschaftler in mir

Und ich merke, dass ich ganz schön eingerostet bin

Dieser Text entstand am 16. April 2020, auf dem (bis dahin) Höhepunkt der Corona-Krise.

Social Distancing, Flatten the Curve und der Schutz unserer Mitmenschen sind wichtig und richtig. Zwar habe ich vor ein paar Wochen das Ausmaß der Corona Krise nicht im Ansatz kommen sehen, aber, wie der Amerikaner so schön sagt: „When shit hit the fan" („als die Scheiße den Ventilator traf") wurde mir relativ schnell klar, dass unsere Gesellschaft tatsächlich zusammenhalten muss, sich harten Einschränkungen stellen muss, um ein großes Stück Freiheit gegen Gesundheit tauschen zu können.

Soweit, so gut, so verständlich. Was ich erst über einen längeren Zeitraum bemerkte, ist das: Seit Jahren hat sich der Politikwissenschaftler in mir nicht mehr so lautstark in meinem Kopf gemeldet. Die Corona Krise bietet meinem Gehirn so viel Stoff zum Nachdenken, Spekulieren und Vergleichen wie selten ein Thema zuvor. Täglich werden Entscheidungen getroffen, die unser aller Leben nicht nur beeinflussen, sondern grundlegend verändern. Es ist schwierig, das alles in einen kohärenten Text zu verpacken, vor allem, weil ich mir jahrelang nicht die Mühe gemacht habe, Dinge mal zu Papier zu bringen. Mir sind aber immer wieder positive und negative politische Aspekte dieser ganzen Misere aufgefallen, die ich hier recht formlos als Pro-Contra-Liste aufzählen möchte.

Negative politische Aspekte der Corona-Krise:

– Freiheiten, für deren Garantie Jahrhunderte lang gekämpft wurde, werden innerhalb von Tagen einfach obsolet. Das ist auf kurze Sicht wichtig und richtig, verfassungsrechtlich sogar abgesichert (im Fall einer Bedrohungssituation für die Bevölkerung), und zumeist vollkommen verständlich. Meine Generation musste ihre Grundrechte aber weder erkämpfen, noch wurden sie uns je durch autokratische Systeme oder Kriege genommen, so wie unseren Großeltern. Das jetzt zu spüren, ist deswegen hart und macht uns klar, wie wichtig Freiheit für den Menschen ist.

– Aber: In vielen Fällen ist das auch sehr sehr grenzwertig, und/oder gefährlich: Wenn innerhalb von Stunden per Verordnung unsere Freiheit eingeschränkt und zum Teil vollständig genommen werden kann, ohne, dass dieser Einschnitt einen längeren politischen, überprüfbaren Prozess durchlaufen hätte, erinnert das in vielen Fällen an die Notstandsgesetze der Weimarer Republik. Vieles, was verboten wird, wird einfach Pi mal Daumen verboten. Und eben nicht, verhältnismäßig, mit Blick auf den Sinn, die Bedrohung zu bekämpfen, so wie es in unserer Verfassung festgeschrieben ist. Verweilverbote (etwa in Parks, obwohl man den Mindestabstand einhält), willkürliche Bestimmungen, wie weit man sich von der eigenen Wohnung entfernen darf, all dies ist rechtswidrig, und häufig auch etwas, was hier und jetzt nicht zum Ziel führt, nämlich: sinnlos.

– An manchen Stellen übertreibt es der/die ein oder andere Politiker*in: „Lasst uns Zugriff auf alle Daten aller Bürger auf allen Handys haben, dann wird das schon." Ähm – Nein. Manche Eingriffe in unsere Rechte müssen halt auch einfach mal längerfristig gedacht und parlamentarisch überprüft werden (was sie ja auch zum Glück, zumindest bei uns, teilweise werden).

– Nicht unbedingt jetzt, aber als Präzedenzfall für später, macht es mir Angst, wie simpel unsere Freiheit ausgeschaltet werden kann. Wie gesagt: bei uns schon eher mit Augenmaß, als in anderen Ländern, aber der dystopische Gedanke bleibt. In jedem Buch, jeder Serie, jedem Film, der eine Dystopie darstellt, werden von „denen da oben" äußere Faktoren genannt, die es rechtfertigen, die Bürger*innen zu unterdrücken. Ob es ein Krieg ist oder eine Pandemie, ob es Frauen sind, die zum Fortbestand der unfruchtbaren Menschheit ausgebeutet und versklavt werden („A Handmaid's Tale") oder die totale Überwachung den Staat stabilisieren soll („1984"). Wenn die momentanen Einschränkungen nicht immer mit Augenmaß getroffen, zeitlich eingeschränkt, und im Nachgang parlamentarisch und juristisch untersucht werden, ist die Tür zum Missbrauch solcher Macht weit geöffnet. Mit Staatschefs wie Donald Trump, der jetzt „die vollkommende Macht" für sich beansprucht, gar nicht mal so abwegig. Um mal in seinen Worten zu sprechen: „Sad."

Positive politische Aspekte der Corona-Krise:

+ Man merkt stark, dass Deutschland ein außerordentlich gut funktionierendes politisches System mit vernünftigen Köpfen hat. Selbst politische Amtsinhaber, die man sonst gerne kritisiert, scheinen in dieser Situation im internationalen Vergleich vernünftig und für das Wohl aller Mitmenschen zu sprechen und entscheiden – so, wie sich das in einer Demokratie eigentlich gehört. Wir müssen uns nicht mit Möchtegern-Autokraten herumschlagen, die Probleme leugnen. Wir müssen unser Schicksal nicht in die Hände populistischer, unterbelichteter Staatschefs legen, die Fakten als Fake News darstellen, ihre Bevölkerung belügen, und jeden Tag ihre Meinung ändern. Wir können (größtenteils) mit Zuversicht auf unsere politischen Entscheidungsträger schauen. Das gibt uns Sicherheit und beruhigt ungemein.

+ Die Einschränkungen, die für uns gelten, funktionieren (Stand 16.4.20), sind im internationalen Vergleich aber sogar halbwegs milde. Wir dürfen das Haus verlassen, wann wir wollen, dürfen uns sogar mit einer Person außerhalb unseres Hausstandes treffen, und scheinen damit die Neuinfektionen ausreichend zu drücken. Schaut man in andere Länder, in denen man seine Wohnung nicht mehr verlassen darf, und in denen Polizisten oder sogar Soldaten mobilisiert wurden, die teils mit Waffengewalt (!) für die Einhaltung sorgen müssen, ist das fast purer Luxus.

+ Unser Gesundheitssystem funktioniert und ist besser gewappnet, als das anderer Länder. Stellt euch mal vor, ihr müsstet Arztbesuche und Krankenhaus-Aufenthalte selber bezahlen, weil es keine staatliche Versicherungspflicht gibt. Stellt euch mal vor, ihr könntet euch nicht leisten, euch krank zu melden, weil ihr dann nicht mehr bezahlt würdet. Stellt euch mal vor, wir hätten nur ein Drittel der Intensivbetten, die wir haben…

+ Die Menschen halten tatsächlich zusammen. Bestes Beispiel: Mein Lieblings-Platten-Laden stand durch Corona kurz vor dem Ruin – durch eine Spendenaktion konnte er innerhalb weniger Tage gerettet werden. Wir fokussieren uns ein wenig besser auf das, was im Leben zählt: Zeit mit Menschen zu verbringen (jetzt halt via Internet!), die Natur genießen, unser Leben wertschätzen.

Fazit: Die momentane Situation ist historisch gesehen die einschneidenste, die meine Generation je erlebt hat. Seit den Weltkriegen wurden in den freiheitlich-demokratischen Ländern Grundrechte nicht mehr so eingeschränkt. Wir hier in Deutsch-

Forum IGS List

land, ja sogar in Niedersachsen, können uns aber wirklich glücklich schätzen, und stolz darauf sein, wie gut unser politisches System funktioniert. Aber ein bisschen Angst kann man trotzdem haben. Alles, was gerade passiert, muss genau unter die Lupe genommen werden, und wir, die gesamte Weltgemeinschaft, müssen aus der Pandemie lernen, und uns verbessern. Um positiv zu enden: schaut man in die Geschichte, hat die Menschheit nach großen Pandemien immer einen enormen Schritt nach vorne gemacht. Wer weiß, ob wir monumentale Probleme wie den Klimawandel jetzt nicht besser behandeln können. Wer weiß, wie viel enger und wertschätzender unsere sozialen Kontakte jetzt werden. Vielleicht lernen wir tatsächlich, und fokussieren uns einmal mehr auf das, was zählt. Die stätige Verbesserung der Menschheit.

Fabian Trappe

Eine Woche Corona

Aus dem unalltäglichen Alltag einer 9. Klässlerin zu Anfang der Corona Pandemie

Meine Meinung: Corona ist echt scheiße, außer für das Klima ist es aber eigentlich gut.

Tag 1 (23.03.2020): Heute habe ich sehr wenig gemerkt von der Corona Krise. Ich habe Nachrichten geguckt, wo sie ein Wartezimmer gezeigt haben das voller Plastikplanen war. Das war sehr merkwürdig. Abends bin ich auf meinen Balkon gegangen und dort war es sehr ruhig, da wenige Menschen draußen waren und die Bahnen nach dem Sonntags-Plan fahren.

Tag 2 (24.03.2020): Da ich seltener rausgehe, habe ich auch heute wenig mitbekommen. Ich habe mit meiner Oma geschrieben. Ich mache mir große Sorgen um sie. Ich wollte sie auch am kommenden Wochenende besuchen, das fällt aus, genau so wie wahrscheinlich der Besuch zu Ostern.

Tag 3 (25.03.2020): Heute habe ich Videos von Vox auf Englisch über das Corona Virus geguckt. Unter anderem war da ein Video für richtiges Hände waschen und mir ist nochmal bewusst geworden, wie wichtig es ist, sich die Hände zu waschen und auch gründlich und lange genug. Heute war die Pressekonferenz von Angela Merkel, die ich mir angeschaut habe. Abends haben meine Stiefgeschwister und ich Döner geholt. Es gab Angaben mit einem Tape auf dem Boden, wo man stehen sollte und die haben auch alle eingehalten. Einmal kurz kam ein Mann, der alle nach 50ct gefragt hat. Der Dönerverkäufer hat ihn aber schnell weggeschickt und alle sind ihm ausgewichen, da er ziemlich nah kam. Es wurde immer den Personen schnell aber auch nett gesagt, dass sie sich bitte hinter die Linie stellen sollen, da er sonst Ärger mit seiner Tante (Angela Merkel :-)) bekommt. Auf dem Rückweg kamen uns auch zwei ältere Damen entgegen. Sie haben keinen Mindestabstand eingehalten, obwohl sie sogar zu der Risiko Gruppe gehören. Ich habe das Gefühl, dass generell die älteren Leute diese Krankheit gar nicht so ernst nehmen. Klar ist das auch bei vielen jüngeren Menschen der Fall, aber es ist mir irgendwie auch besonders bei den älteren aufgefallen. Nach dem Essen habe ich noch mit meiner Patentante und der meiner Schwester telefoniert. Ich würde sie gerne wieder sehen und mit beiden eine Fahrradtour machen. Langsam fehlen mir die sozialen Kontakte schon sehr. Was mir außerdem auffällt, ist, dass sich immer noch sehr viele Jugendlichen treffen, was ich echt nicht gut finde. Dann sollen sie sich nicht beschweren, dass die Älteren beim Klimawandel auch nichts machen. Sie sind ja nicht in Gefahr. Eigentlich wollte ich auch noch mit Marlene, Frida und Lotta telefonieren. Wir haben aber es alle nicht hinbekommen.

Tag 4 (26.03.2020): Heute habe ich Nachrichten geguckt, es wurde auch New York gezeigt. Es ist komplett leer auf den Straßen in New York, selbst auf dem Times Square. Es gibt alleine in New York 20000 Infizierte und auch in Deutschland steigt die Rate immer mehr.

Ich habe in den Nachrichten auch gehört, dass jetzt auch Jüngere ohne Vorerkrankung sterben, das macht mir Angst.

Tag 5 (27.03.2020): Heute fahre ich zu meinem Vater. Ich versuche mich so gut wie es geht außerhalb der Schulaufgaben zu beschäftigen. Heute wäre ich eigentlich zu meiner Oma gefahren und am Sonntag für eine Woche zu meiner Patentante, meinem Onkel, meinem Cousin und meiner Cousine nach Hamburg. Das fällt beides aus, was mich sehr traurig macht, da ich alle sehr lange nicht gesehen habe. Das Schlimmste ist einfach, dass man nicht weiß, was als nächstes passiert. Es kann auch sein, dass sich jemand bei Papa infiziert. Dann kann ich nicht mehr zu ihm. Das wäre so schlimm. Auf den Straßen fahren gefühlt immer noch gleich viele Autos.

Generell war die Woche anders, aber nicht einschränkend.

Carlotta Maaß, 9b

GOS Gemeinsame Oberstufe

Nach der Schullektüre ins Theater:

Besuch der Theaterinszenierung „Nathan der Weise" mit den elften Klassen

Das beeindruckende Bühnenbild, passend zur Aussage des Aufklärungsdramas

Zum Großen Haus nach Braunschweig ging es am Freitagabend, den 07. Februar 2020. Nach der Unterrichtslektüre von Gotthold Ephraim Lessing, Nathan der Weise, und den geschafften Klausuren zur Dramenanalyse erwarteten die Schüler*innen der 11c und 11d neugierig die Inszenierung des Braunschweiger Staatstheaters.

Vor der mächtigen Kulisse aus dem 19. Jahrhundert trafen sich vierzig Schüler, begleitet von Frau Buron und Frau Meyer, die den Besuch passend zum Deutschunterricht geplant und organisiert hatten, zusammen mit Frau Hartmann, Frau Kolodziej und Herrn Netter, alle im eleganten Theater-Outfit.

Das Bühnenbild, gestaltet von Sabrina Rox, war sehr auffällig, denn drei mächtige Treppen dominierten, die mit einer Mauer verbunden waren. Entsprechende Lichteffekte, die vor den Treppen hell die Aufmerksamkeit der meist jugendlichen Zuschauer lenkten, stimmten auf das Thema Lessings ein: Denn die drei Treppen symbolisierten die drei monotheistischen Weltreligionen und die Mauer stellte metaphorisch die Gleichheit der drei Religionen dar, da sie alle drei eine einzige Wurzel haben. Das Anliegen Lessings, als Aufklärer die Religionskonflikte und die Intoleranz im 18. Jahrhundert zum auslaufenden Absolutismus zu thematisieren und einen Aufbruch ins Neue rationale Denken zu wagen, um Mauern und Vorurteile zu überwinden, waren mit der Braunschweiger Bühnenkulisse treffend dargestellt.

Die Schauspieler*innen des Sultan Saladin, der Erkenntnisprozesse durch den Vordenker Nathan erlebt, und dessen Tochter Recha, die den Tempelherrn liebt, waren wie alle anderen Darsteller in weiße Anzüge gekleidet; die unterschiedliche Religionszugehörigkeit wurde durch ein farbiges Band symbolisiert. Nach der Auseinandersetzung mit der klassischen Lektüre im Unterricht fiel es vielen Schülern leicht, die darstellerische Leistung zu beurteilten, so konnten sie schnell erkennen, dass die Schauspieler*innen sich passend in ihre Rolle hineinversetzt haben. Jedoch fiel auf, dass die Hauptfigur, Nathan der Weise, gespielt von Tobias Beyer, sich auf der Bühne anders als in der Lektüre verhielt: Lessing konzipierte den weisen Nathan als eine sehr ruhige und besonnene Persönlichkeit, die über den Dingen steht und es begreift, für seine aufklärerischen Ideen mit Verstand einfühlsam zu begeistern. Die Erzählung der Ringparabel, das Kernstück der Lektüre, wurde von Regisseur Martin Nimz beeindruckend in Szene gesetzt.

Dennoch fiel den Schüler*innen auf, dass Nathan, der weise Mann der Aufklärung, hier in dieser Braunschweiger Inszenierung überhaupt nicht weise war: Er wurde als aggressiv und ungeduldig dargestellt. Die Schüler*innen erkannten den Widerspruch zwischen Konzeption und Darstellung und machten die Deutschlehrerinnen glücklich: Lernziel erreicht!

Die Braunschweiger Inszenierung wich auch in der Dramaturgie durch besondere Effekte von der Lektüre ab: Durch das Einblenden von eskalierenden Filmszenen zu Konflikten, Kriegen und Zerstörungen durch menschlich intolerantes Handeln – untermalt mit aufwühlender Musik – wurden die Zuschauer auf einer anderen Ebene mitgerissen: Die Kombination von schwarz-weißen Kriegsszenen und eindringlichen Kompositionen wühlten Emotionen auf und verdeutlichten, wie zerstörerisch Intoleranz ist.

Gemeinsam ging es anschließend mit dem Zug zurück nach Hannover. Der erfolgreiche Theaterbesuch war ein besonderes Erlebnis und brachte die Klassen ein Stück näher zusammen. Der Ausflug in die Braunschweiger Theaterwelt, das hat das engagierte Nachgespräch am folgenden Montagmorgen in der Deutschstunde gezeigt, hat sich gelohnt!

Fee Mia Bock und Maria Geuther, 11d, mit Frau U. Meyer

Pünktliche Elftklässler – bereit zur ausgelassenen Rückfahrt nach Hannover

GOS Gemeinsame Oberstufe

Theologie wie an der Uni

Prof. Dr. Dr. Antes besucht den WN- und Religionskurs der GOS

In der letzten Kursstunde hatten die Schüler*innen des Werte- und Normen-Kurses bei Frau El Sayed hohen Besuch: Frau Ulla Meyer hatte den Religionswissenschaftler Professor Antes der Leibniz Universität Hannover zum dritten Mal in den Unterricht eingeladen.

Auf der Basis von Schülerfragen, die in den Bereichen „Persönliches", „Gerechtigkeit", „Gottesfrage" und „Christologie" von den Schülern gestellt worden waren, hielt Professor Antes, der mit 30 Jahren bereits Professor für Religionswissenschaft in Hannover geworden war, einen schülerorientierten Vortrag, dem die Kursteilnehmer*innen mit gespannter Aufmerksamkeit folgten.

Dabei kamen nicht nur religionswissenschaftliche Fragen zur Sprache, sondern es wurden auch ethische Bereiche aus pragmatischen Situationen wie Bewerbung und akademische Berufsfindung thematisiert und damit die Lebenswelt der Kursteilnehmer*innen aufgenommen. Auf die von den Schüler*innen mit großem Interesse diskutierte Gottesfrage antwortete Professor Antes, die Existenz der Welt und des Lebens mit seinen komplexen Formen sei ein in sich geschlossenes System auf der Basis naturwissenschaftlicher Gesetze, sodass ein Zufallsprinzip in dieser brillanten Logik des Phänomenalen für ihn nicht denkbar sei.

Aber auch Fragen zum Islam, der Rollenverteilung und den Voraussetzungen zu einer gerechten Welt thematisierte er in seinem Vortrag. Fragen nach ethischen Prinzipien beantwortete er mit Bezug auf den jüdischen Glauben im Tun-Ergehens-Zusammenhang und fand damit besonderen Anklang bei den Schüler*innen. Deutlich wurde das Prinzip der Veränderung von Erkenntnissen: Fakten, die als unumstößliche Gesetze in der Wissenschaft galten, müssen aufgrund neuer Erkenntnisse verändert werden. So sei auch der Erkenntnisweg als Prozess zu verstehen, in dem sich festgefahrenes Wissen für ein neues Denken in unserer Zeit öffnen müsse – eine passende Botschaft für eine Generation, die am Anfang ihres Weges steht.

Nach Ende des Vortrags ließen ihn die Kursteilnehmer*innen, die sich für seinen gelungenen Vortrag mit lang anhaltendem Applaus bedankten, noch nicht gehen und suchten das engagierte Gespräch mit dem bekannten Religionswissenschaftler, der sichtlich eine Freude daran gefunden hat, die kommende Generation an seinem Wissen, das er sich in Jahrzehnte langer Arbeit angeeignet hatte, teilhaben zu lassen. Wir freuen uns, ihn im nächsten Schuljahr wieder zu Gast haben zu dürfen.

Ulla Meyer

Professor Antes im Gespräch mit WN- und Religionsschülern des 11. Jahrgangs

Professor Antes mit Frau El-Sayed (WN) und Frau Meyer (Religion)

Kulturelles

Schüler*innen klären Schüler*innen über die Judenverfolgung auf

Zu Besuch in der Anne Frank Wanderausstellung

Passend zum bald startenden Thema Nationalsozialismus im GL Unterricht hat die Klasse 9b im Februar die Anne Frank Wanderausstellung in Hannover besucht. Kern der Ausstellung waren keine besonderen Ausstellungsstücke, sondern der pädagogische Ansatz, nach dem Schüler*innen aus Hannover nach vorherigem Coaching die Besucher*innen durch die Geschichte der Judenverfolgung führten. Durch die Führung durch Gleichaltrige sollten die Lernenden auf Augenhöhe an das schwierige Thema herangebracht werden. Neben dem spezifisch auf Anne Franks Tagebuch ausgerichteten Teil der Wanderausstellung konnten sich die Kinder auch interaktiv über Alltagsrassismus heute informieren. Die Ausstellung weckte bei den Lernenden so Bewusstsein über Geschichte und aktuelle Problematiken.

Fabian Trappe

Klasse 9b lernt ...

... von anderen Schüler*innen

Bücher speziell für Kinder und Jugendliche
Aber auch: Bücher für alle!
Alle Schulbücher
Kollenrodtstr. 55 30163 Hannover
Tel. 05 11 / 62 01 71
Mo.-Sa. 10 bis 13 Uhr und Mo.-Fr. 14 bis 18 Uhr
oder jederzeit: www.buchhandlung-buecherwurm.de
buchhandlung bücherwurm
Den besten Rat geben Experten!

Kulturelles

Tag der offenen Tür an der IGS List

Am 07. März 2020 – als an eine Corona bedingte Schließung der Schulen noch nicht zu denken war – öffneten wir Tor und Tür und luden alle interessierten Grundschüler*innen zusammen mit ihren Eltern und Freunden ein, unsere Schule kennenzulernen und zu entdecken.

Und zu entdecken gab es Einiges: Ob Musik, Sport, Mathe, Digitale Medien, Sprachen, Deutsch, Gesellschaftslehre, Naturwissenschaften, Arbeit-Wirtschaft-Technik oder Kunst, in allen Fachbereichen stellten Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Lehrkräften vor, was sie im Unterricht alles Spannendes lernen und erarbeiten.

Die Besucher*innen hatten hier dann auch die Gelegenheit bei einem Rundgang in jedem Fach Einiges auszuprobieren und näher kennenzulernen: Der Fachbereich Englisch verwöhnte mit einer echten English Teatime, bei der man beim Memory spielen auch neue Vokabeln lernen konnte, im Fachbereich Zweite Fremdsprache konnte man die spanische und französische Kultur entdecken und erste Vokabeln lernen, in Kunst mit Zauberpapier Korkuntersetzer bedrucken, Instrumente ausprobieren in Musik, in Deutsch Buchpräsentationen bestaunen, sich in Arbeit-Wirtschaft-Technik an Sägeübungen versuchen und zur Berufsorientierung informieren, im Bereich Naturwissenschaften z. B. den in der Schul-Imkerei hergestellten Honig probieren und an spannenden Experimenten teilnehmen, den Schulzoo und -garten erkunden, im Fach Gesellschaftslehre von den Projekten der Schüler*innen erfahren , ebenso wie im Fachbereich Mathematik und bei unseren Medienscouts über das Lernen mit digitalen Medien, die 5. Klassen zeigten ihre Ergebnisse zum Thema Steinzeit. Auch im Bereich Inklusion und differenziertes Lernen konnten viele Fragen beantwortet und Informationen gegeben werden.

Ein gemütliches Ambiente und Zeit für Genuss, Erholung und Austausch bot die von unserem 5. Jahrgang unter der Leitung von Frau Bruns organisierte Cafeteria. Unser Förderverein, der Schulelternrat, viele Schüler*innen, Lehrkräfte und die gesamte Schulleitung standen jederzeit für Fragen zur Verfügung. Abgerundet wurde die Entdeckungsreise von einem unterhaltsamen Rahmenprogramm mit Theater, Musik und Tanz, organisiert von und eingeübt mit Frau Wicke, Frau Lustig und Frau Schirmer. Frau Dr. Hoppe informierte in einem Vortrag zu unserer Lern- und Feedbackkultur und wie unser pädagogisches Konzept die Lernentwicklung und Kompetenzen eines jeden Kindes unterstützt und fördert.

Am Ende verließen viele Erwachsene und Kinder gut gelaunt und motiviert unsere Schule.

Anke von Jutrzenka

Schulfahrten und Auslandskontakte

Ab in den Schnee!

Die Ski- und Snowboard AG entdeckt die Alpen

Wir, Schüler*innen der Jahrgänge 7-10 der IGS List und der Jahrgänge 6-10 der IGS SÜD Langenhagen, erreichten nach über elf Stunden langer, aber lustiger Fahrt, Kleinarl, im Salzburger Land im schönen Österreich. Dort verbrachten wir sechs anstrengende, erlebnisreiche und vor allem schöne Tage. In unserer Unterkunft, dem Peilsteinhof bekamen wir jeden Morgen und Abend ein leckeres Essen.

Ob ihr schon Ski- oder Snowboard-Erfahrung haben müsst? Nein, denn auch Anfänger sind auf der Piste gut aufgehoben und werden vom tollen Lehrerteam und den Praktikant*innen bestens betreut. Alle Mitfahrenden werden erst in Ski- und Snowboardfahrer und dann jeweils noch in drei Gruppen aufgeteilt. Neben den Anfängern gibt es auch noch die fortgeschrittenen Anfänger und die Fortgeschrittenen. Dementsprechend fahrt ihr auf Pisten, die auf euer jeweiliges Können abgestimmt sind. Spaß steht hier auf jeden Fall an erster Stelle!

Den zweiten Tag verbrachten wir, wie auch sonst, vormittags auf der Piste, aber fuhren nachmittags schon um 15 Uhr ins Tal und nahmen den Bus zum Schwimmbad nach Wagrain-Kleinarl. Auch das Schwimmbad ähnelte der Piste auf gewisse Weise. Neben der roten, gab es auch eine schwarze Rutsche, an die sich immer wieder angestellt wurde.

An einem weiteren Nachmittag besuchten die 6. und 7. Klässler einen Bauernhof in der Nachbarschaft, um etwas über die dortige Milchproduktion und die Landwirtschaft im Gebirge zu erfahren. Wer wollte, konnte auch die Kühe streicheln und die Ziegen beobachten. Danach sind einige direkt unter die Dusche gegangen, aber scheinbar hielten das nicht alle für nötig, denn die „gute Landluft" hing während des Abendessens noch stark in der Luft.

Die Imkerin Christine Hoeller in unserer Mitte

Christine Hoeller besuchte unsere Ski- und Snowboardgruppe am Donnerstag, dem letzten Tag vor der Abreise. Die Hobbyimkerin betreibt 4 Bienenvölker. Sie hat den Sechst- und Siebtklässler*innen unter anderem den Alltag als Imkerin vorgestellt. Zudem hat sie noch Schwierigkeiten der Imkerei im Hochgebirge (Varroamilben, langer Winter) und eigene Erfahrungen mit den Schüler*innen diskutiert.

Fotowettbewerb Gewinnerfoto

Die Gewiner*innen des Skirennes

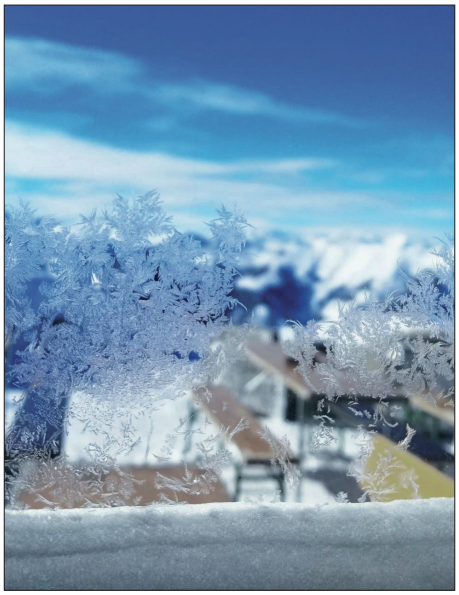
Da einige Mitglieder unserer Imkerei-AGs und der Schülerfirma „Imkerei" dabei waren, fand die Diskussion auf hohem fachlichem Niveau statt. Das Probieren von Produkten der Imkerin kam auch nicht zu kurz.

An einem anderen Abend war Action angesagt. Wir wanderten los, und nach anstrengenden 45 Minuten hatten wir den Berg erklommen. Dort stärkten wir uns mit einem leckeren Getränk, bevor wir dann zu zweit einen Schlitten in die Hand gedrückt bekamen und damit den Berg hinuntersausten. Jeder wollte der Erste sein, doch auch die Allerschnellsten konnten in der ein oder anderen Kurve einen unfreiwilligen „Schneetest" nicht vermeiden!

Während der tollen Skitage, gab es nicht nur eine Menge schöner Momente, sondern auch viele tolle Fotos. Neben einigen Schnappschüssen und Landschaftsbildern gab es in diesem Jahr auch Kandidaten, die für den Fotowettbewerb wahrliche Meisterwerke einreichten.

Am Abschlussabend wurden nicht nur die besten Fotos, sondern auch die Gewinner*innen des Ski- und Snowboardrennens geehrt. Wie jedes Jahr, erhielt der schnellste Fahrer einen Pokal und obendrauf einige Süßigkeiten. Dank des guten Wetters hatte jeder optimale Bedingungen, eine gute Zeit hinzulegen und wir alle hatten eine Menge Spaß, die Piste hinunter zu rasen!

Am Abschlussabend nach der Siegerehrung besuchten wir gemeinsam das Winterfest von Kleinarl, auf dem nicht nur Musik und Popcorn angeboten wurden, sondern auch spektakuläre Sprünge von Ski- und Snowboardprofis aus dem Ort gezeigt wurden und neben Reifenrutschen, Quadfahren, Schneemobil und Segway fahren im Schneeparcour noch viele weitere Mitmachaktionen auf alle Gäste warteten. Das Highlight war natürlich das kleine Schneefußballturnier, bei dem auch wir als IGS List vertreten waren, und unsere Jungendgruppe ihre Sportlichkeit, nicht nur auf der Piste, sondern auch auf dem Spielfeld bewies!


Fotowettbewerb Platz 2

Diese schöne Zeit hätte nicht so gut werden können ohne unsere Praktikant*innen, die auf der Piste die Jüngeren unterstützt

Fotowettbewerb Platz 3

Schulfahrten und Auslandskontakte

Bereit zur Abfahrt

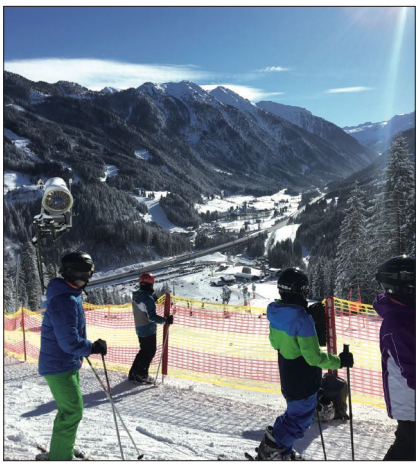
haben und das Orga-Team, welches unter anderem dafür gesorgt hat, dass alle beschriebenen Aktionen reibungslos abliefen. Vielen Dank an die Praktikant*innen (Snowboard: Ben Schrödter und Anton Stüwe (10a); Ski: Finn Menge, Ole Bursutzky, Jonna Schweigert und Luisa Madry) und an das Orga-Team (Linus Bartsch, Jannes Wohltmann, Rieke Schaefer, Paula Thomann und Meri Mikaele).

Ein großes „Dankeschön" geht an dieser Stelle auch an das Ski- und Snowboard-Lehrteam, das diesen tollen Ski- und Snowboardkompaktkurs ermöglicht hat:

Snowboard: Detlef Knorrek (IGS List), Felix Neuber (IGS SÜD-Langenhagen), Carolin Ratsch (International Instructor basic Snowboard); Ski: Christian Ratsch (IGS SÜD-Langenhagen, International Instructor Ski), Yon Müller (International Instructor Ski), Frederike Stock (IGS List) und Hans-Jürgen Ratsch (IGS List, International Instructor Ski).

Paula Thomann, Rieke Schaefer (beide 10b, IGS List), Linus Bartsch, Jannes Wohltmann (beide 10a, IGS List), Jolina Lüder (10.5, IGS SÜD Langenhagen), Hans-Jürgen Ratsch (Kursleiter IGS List) und Christian Ratsch (Kursleiter IGS Süd Langenhagen)

Die Sieger*innen des Fotowettbewerbs


Blick ins Tal

Pimp your town – twin cities: Hannover – Bristol

Politikunterricht mal ganz anders!

Pimp Your Town! ist das temporäre Pop-up-Jugendparlament, in dem Jugendliche aller Schulformen in einem Kommunalpolitik-Event mit Politikerinnen und Politikern zusammenarbeiten, intensiv an ihren eigenen Themen beteiligt werden und die Umsetzung ihrer Ideen anschließend selbst begleiten.

Am 27. Mai 2019 startete die Klasse 9f – damals noch 8f – im Rahmen des GL-Unterrichts in dieses Abenteuer. Aufgrund der Partnerschaft zu Bristol wurde das Projekt gemeinsam mit 20 Jugendlichen aus dem Jugendparlament Bristols durchgeführt – nicht nur sprachlich eine echte Herausforderung.

Nachdem sich die Schülerinnen und Schüler besser kennengelernt hatten, machten sie sich an die Arbeit. Welche politischen Themen sind sowohl für deutsche als auch für britische Jugendliche interessant? Insgesamt wurden 45 Themen gefunden, über die in den kommenden Tagen viel nachgedacht, diskutiert und am Ende abgestimmt wurde. Als Beispiel beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit folgenden Themen:

- Wählen mit 16
- Partnerschulen der Partnerstädte
- Hannover als Kulturhauptstadt 2025
- Videokonferenzen zwischen Schülerinnen und Schülern der Partnerstädte
- Besuche von Politikern in Schulen

Am 27. Mai war es dann soweit. Der damals stellvertretende Oberbürgermeister Hannovers Thomas Hermann eröffnete das Plenum und die einzelnen Anträge wurden verlesen, diskutiert und abgestimmt. Genau wie in politischen Gremien auch – wahrscheinlich disziplinierter. Die Arbeit der letzten beiden Tage hatte sich gelohnt: der politische Lernzuwachs war ebenso wenig zu übersehen wie die Fortschritte und die tollen Leistungen in Englisch. Die anwesenden Politiker*innen waren beeindruckt.

Die größte Überraschung sollte allerdings noch folgen! Da das Projekt so erfolgreich war, die Schülerinnen und Schüler hervorragende Arbeit geleistet hatten und sogar ihre Scheu in einer anderen Sprache zu sprechen, abgelegt hatten, wurde die Klasse nach Bristol eingeladen.

Am 27. Oktober reiste eine Delegation der 9f nach Bristol, um sich anzusehen, wie politische Beteiligung von Jugendlichen in Großbritannien funktioniert. Drei Tage waren die Schülerinnen und Schüler zu Gast im Rathaus und diskutierten über Fridays for Future und den bevorstehenden Brexit. Das abschließende Plenum zeigte deutlich, dass die Schülerinnen und Schüler eng zusammengewachsen waren, denn sie sprachen sich einstimmig gegen den Brexit aus, damit Projekte dieser Art auch weiterhin in dieser gelungenen Form stattfinden können.

Nicole Buron

Klassenfotos des 10. Jahrgangs

Klasse 10a

Von links nach rechts
Batuhan Arslan, Dennis Yanar, Jonna Schweigert, Jonas Hasemann, Timothy Kis, Anton Stüwe, Daniel Snegov, Gerret Sanewski, Luisa Madry, Gianluca Canat, Meri Mikaele, Selim Bayraktar

Klasse 10b

Von links nach rechts
Hintere Reihe (Gerüst): Madeleine Junge, Theo Schweitzer, Ben Schrödter, Lukas Kerscher, Greta Rothenstein, Paula Thomann, Rieke Schaefer, Niklas Scholz, Mathilde Patin, Fabian Schönherr
Zweite Reihe: Carolin Muth, Lisa Schünemeyer, Liv Schultz, Jule Franz, Luis Arendt, Philipp Siniagin, Jons Achenbach, Ana Stanic, Oskar Kremer, Len Friedrich, Konrad Meyer
Vordere Reihe: Zoe Goetze, Derya Arslan, Raúl Grobe Benitez, Maya Wachowski, Georgia Dima, Lejla Besirovic, Anastaziya Vignjevic, Timon Blomesath, Täve Stach, Angelika Seyfert
Fehlender Schüler: Leander Grau

Klassenfotos des 10. Jahrgangs

Von links nach rechts
Tim Brenker, Luisa Malosch, Finn Menge, Marie Großer, Linus Nawrath, Jonas Dunz, Maurice Winterfeld, Nazanin Moradi, Christian Wnuk, Jannes Wohltmann, Ilayda Seker, Ole Borsutzky, Nick Sanftleben, Elena Kurilova, Linus Bartsch

Klasse 10c

Von oben von links nach rechts:
Oben: Joshua Zimmermann, Sören Ben Böttcher, Niklas Gliemann

Mitte: Herr Warfsmann, Lenn Prescher, Felix Hindahl, Samim Sahibi, Namo Ahmad

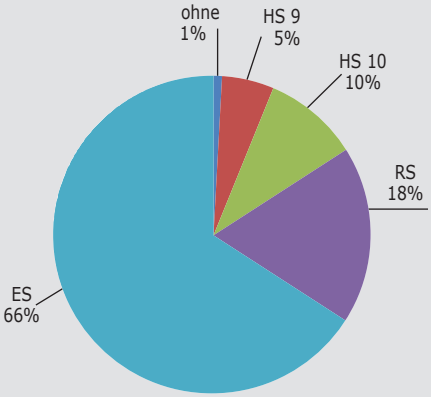
Unten: Nurhan Kadir, Merle Leutz, Maya Krügel, Manar Pektezel, Asmahan Ataya, Laurenz Lohberg, Luis Winckler, Alexander Arias Vilca, Zois Korbakis, Jan Tillmann, Amelie Radon, Lars Kloss, Ella Kania-Feisst, Hannes Lichte, Carlos Eike, Moritz Thiem, Mariana Hussein, Jessica Loddo, Laetitia Weber, Yasmina Kadiri, Frau Kottland

Es fehlen: Ksawery Kaminski, Oliver Padget

Klassenfotos des 10. Jahrgangs

Klasse 10f

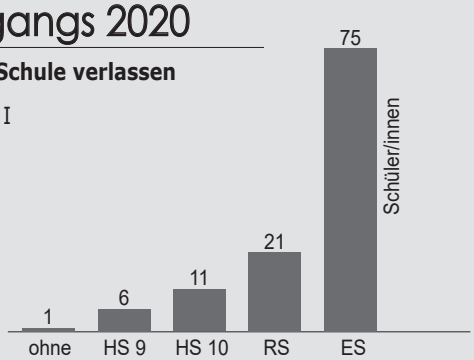
Von links nach rechts
Vorne: Laurenz Seegert, Mina Sprigade, Emilio Cagli, Lilly Hauke, Merle Balthasar, Jan Ewert
Mitte: Anne Bliesener, Marlon Hünich, Paula Muchow, Leon Matthes, Enrico Blindermann, Mert Uslu
Hinten: Joanna Goka Sandker, Rohan Surendra, Egzon Maliqi, Obaro Iteire



Abschlüsse des 10. Jahrgangs 2020

insgesamt 114 Schüler/innen haben die Schule verlassen

ES = Erweiterter Sekundarschulabschluss I
RS = Realschulabschluss
HS 10 = Hauptschulabschluss nach Klasse 10
HS 9 = Hauptschulabschluss nach Klassse 9
ohne = ohne Abschluss

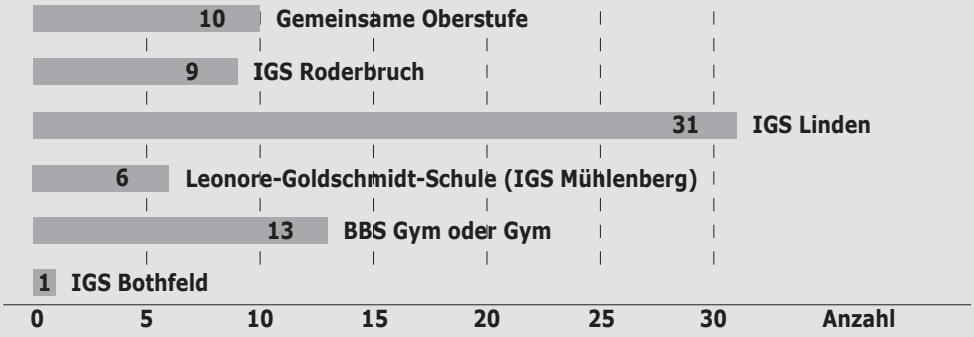


Klassenfotos des 10. Jahrgangs

Klassenfotos des 10. Jahrgangs

Von links nach rechts
Vorne: Anne Bliesener, Juli Renken, Jan Rasinski, Aniko Schwien, Jordana Krys, Lilith Heinzelmann
Mitte: Tino Schröder, Ian Janitschke, Yannik Scheew, Amman Kolloch, Vincent Keichel, Jan Ewert
Hinten: Jette Stoffregen, Jonas Bolz. Es fehlen: Ali Zahaby, Robin Zidorn

Übergänge von Schüler/innen an gymnasiale Oberstufen 2020



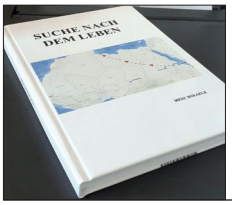
10. Jahrgang

Freies Projekt Jahrgang 10

Eine besondere Aufgabe der Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgang ist es, von Schuljahresbeginn bis zu den Osterferien an einem eigenen Projekt zu arbeiten. Dies kann zu den verschiedensten Themen geschehen – wie z.B. Bau eines Schreibtisches, Entwerfen und Schneidern eines eigenen Kleides oder Produktion eines Hörspiels. Der Kreativität sind in diesem Projekt kaum Grenzen gesetzt – soweit man sein Ziel erreichen kann. Und hierin liegt oftmals das große Problem, denn jedes Projekt muss zunächst ganz genau geplant werden. Dafür darf man sich aber auch Hilfe von außen holen. Am Ende der Projektarbeitsphase steht eigentlich in jedem Jahr eine große Präsentation vor den Schülerinnen und Schülern des 9. Jahrgang und vor den Eltern und Erziehungsberechtigten. Leider hat uns die Corona-Pandemie einen ordentlichen Strich durch die Rechnung gemacht. Damit die verschiedenen Ergebnisse nun doch präsentiert werden können, zeigen wir euch hier ein paar Produkte aus den verschiedenen Klassen.

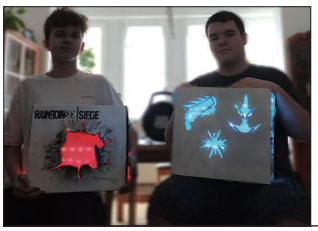
Marco Warfsmann, Jahrgangsleiter Jahrgang 10

Meri, 10a – Suche nach dem Leben – Die Geschichte meiner Flucht



Ich habe ein Buch geschrieben über die Flucht meiner Familie von Eritrea nach Deutschland.
Viele Freunde haben nach meinen Erlebnissen gefragt und mir dann Mut gemacht, das Buch zu schreiben. Es hat ein halbes Jahr gedauert, bis ich fertig war. Ich musste mich sehr überwinden, weil ich die schlimmen Erlebnisse eigentlich vergessen wollte. Jetzt bin froh, dass ich diese Hürden genommen habe.

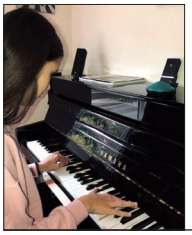
Gerret und Jonas 10a – Gestaltung von PC-Gehäusen



Wir haben und mit der Weiterverarbeitung alter Computergehäuse beschäftigt. Diese haben wir aus den Untiefen des Schulkellers bekommen. Als Vorlage der Designs haben wir zwei Computerspiele verwendet. Es hat uns großen Spaß gemacht. Die Herausforderung lag auf jeden Fall in der handwerklichen Umsetzung. Aber man lernt ja nie aus. Und wir sind sehr zufrieden mit den Ergebnissen.

Ole und Finn 10a – Projekt Tischbau

Im Rahmen unseres Ganzjahresprojektes haben wir einen neuen Schreibtisch für Finn gebaut. Schwierigkeiten dabei waren, dass der ein oder andere, vorher geplante, Schritt wegfiel und ein anderer hinzu kam. Auch hat uns Corona ein bisschen dazwischengefunkt, aber wir haben es geschafft, das ganze Projekt zu beenden, bevor die Schule geschlossen wurde und die Kontaktbeschränkung eintrat. Trotz alledem sah der Tisch hinterher gut und fast genau so aus, wie wir ihn uns vorgestellt hatten. Abschließend würden wir sagen, dass es ein gelungenes Projekt war.



Luisa 10a - Klavierspielen selbst beibringen

Ich habe mir anhand von YouTube-Videos Klavierspielen beigebracht. Da ich unbedingt ein Instrument lernen wollte und wir ein Klavier zuhause haben, entschied ich mich für das Projekt. Auch wenn es zwischendurch ziemlich anstrengend war, hat es mir sehr viel Spaß gemacht. Wozu das Internet doch gut ist.

Sören Ben Böttcker, 10c & Linus Nawrath, 10a: Produktion eigener Songs

Wir, Linus und Sören, haben uns dafür entschieden, gemeinsam eine EP (Extended Play) mit insgesamt neun Songs zu produzieren. Nebenbei haben wir noch ein Bandana (siehe Bild) gestaltet und ein Projekt gestartet, welches als Aufgabe für den Jahrgang übernommen wurde. In dem zusätzlichen Projekt wollten wir aufgrund des Corona-Virus zeigen, dass wir nicht alleine sind. Wir haben über Instagram und in Zusammenarbeit mit dem Musikzentrum Werbung für unser Projekt gemacht. Bei diesem zusätzlichen Projekt geht es darum, dass wir von verschiedenen Leuten eingereichte Videos, auf denen sie ein bekanntes Lied singen oder summen oder es auf einem Instrument spielen, zusammenschneiden.

Anton 10a – der neue Gartenstuhl

Ich habe aus Holz einen Gartenstuhl mit schräger Lehne für meinen Garten gebaut. Das handwerkliche Arbeiten war dabei eine Herausforderung, hat aber auch großen Spaß gemacht. Mit dem Ergebnis bin ich sehr zufrieden und gemütlich ist er auch noch.

Ilayda und Luisa – Eine Kriminalgeschichte

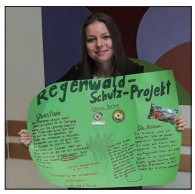
Wir haben als Ganzjahresprojekt einen Krimi geschrieben. Es war sehr spannend, sich die verschiedenen Charaktere auszudenken und sie in eine Geschichte einzubinden. Es hat uns aber großen Spaß gemacht und unsere Lust am Schreiben geweckt.

Maurice 10a – Polnisch lernen

Ich habe als Ganzjahresprojekt Polnisch gelernt. Am Anfang hatte ich viele Probleme mit den neuen Buchstaben, was aber nach langer Übung klar ging. Zum Schluss des Projekts habe ich einen Brief auf Polnisch verfasst. Es ist schon ein echtes Erfolgserlebnis, einen Brief in dieser Sprache verfassen zu können. Ich habe mir dieses Projekt ausgesucht, weil ich Familie in Polen habe und schon immer gern eigenständig Kontakt aufnehmen wollte.

Jonna 10a – 4 Wochen ohne Plastik

In meinem Projekt „Vier Wochen ohne Plastik" habe ich versucht, innerhalb dieses Zeitraumes auf so viel Plastik zu verzichten, wie möglich. Dies hat mir sehr viel Spaß gemacht. Wie viel Plastik in unserem Alltag vorkommt, wird einem erst bewusst, wenn man versucht darauf zu verzichten. Ich bin an Grenzen gestoßen und habe Erfahrungen gesammelt, die ich für meinen zukünftigen Alltag nicht mehr missen möchte!



Madeleine Junge & Liv Schultz 10b – Erhalt des Amazonas Regenwaldes

Wir haben gemeinsam überlegt, Spenden für den Erhalt des Regenwaldes zu sammeln, da uns Umweltschutz sehr am Herzen liegt. Diese Spenden haben wir dann an Organisationen gespendet, die damit ein Stück Land vor Ort kaufen, oder sich um im Amazonas lebende Völker kümmern. Um an Spendengelder zu gelangen, planten wir einige Aktionen. Hierbei wurden wir einige Male von Absagen zurückgeworfen, haben uns jedoch nicht unterkriegen lassen. Letztendlich konnten wir so die von uns gewählten Organisationen mit 820€ zum Erhalt des Regenwaldes unterstützen.

Mathilde Patin 10b – Die federleichte Bank

Mein Projektprodukt ist eine 117 cm lange Eichenbank mit Elementen aus Metallschrott. Was besonders bei der Betrachtung auffällt, sind zwei alte Autofedern, die ich als Dekorelemente in meine Bank intrigiert habe. Gleich zu Anfang meiner Projektüberlegungen war mir klar, dass ich ein Möbelstück mit recycelten Materialien herstellen will. Holz war von Anfang an das Material, das ich verwenden wollte. Durch die App Pinterest kam ich auf die Idee, Metall als zweites Material zu verwenden. Mein Vater ist Mechatroniker von Beruf und brachte mich schließlich auf die Idee, Autofedern mit in die Bank einzubauen. Am schwierigsten war vor allem die Befestigung der Federn.

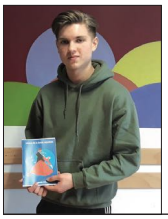
10. Jahrgang

Ana Stanic 10b – Ein montenegrinisches Kochbuch in englischer Sprache

Für mein Kochbuch habe ich 15 traditionelle Gerichte aus Montenegro zusammengestellt. Ich habe mich für das Kochbuch entschieden, da meine Eltern aus dem ehemaligen Jugoslawien kommen und ich den Leuten einen kleinen Einblick in die montenegrinische Küche geben wollte. Doch es gab auch Herausforderungen. Ich musste zum Beispiel die ganzen Rezepte vom Montenegrinischen ins Englische übersetzen. Das Kochen und Backen hat mir viel Spaß gemacht. Allerdings habe ich mir viel Zeit genommen die Gerichte zu fotografieren. Dazu habe ich mir verschiedene Inspirationen geholt, damit die Fotos nicht immer gleich aussahen.

Zoe Goetze 10b – Skaten erlernen

Mein Endprodukt zeigt ein Video meiner Verbesserungen im Skaten. Eine große Schwierigkeit dabei war, die Motivation im Winter zu finden.



Leander Grau 10b – Ein Lexikon spanischer Tänze in spanischer Sprache

Inhalt meines Lexikons sind die wichtigsten Informationen zu den wohl bekanntesten Tänzen aus Spanien. Dabei lag meine Motivation hauptsächlich darin, meine Note etwas verbessern zu können. Zudem deckte sich das Thema ein wenig mit meinen „Interessen". Das Erstellen der Lexikoneinträge hat sich dabei allerdings als nicht immer einfach herausgestellt.

Paula Thomann 10b – Umgestaltung der Cafeteria

Ich habe mich im letzten Jahr nicht nur um das Umdekorieren der Cafeteria gekümmert. Ich arbeite dort für gewöhnlich selber in den Mittagspausen. Das Projekt vollständig zu beenden war aufgrund der plötzlichen Schulschließung nicht möglich, trotzdem hat mir die Arbeit daran viel Spaß bereitet!

Georgia Dima 10b – Risiken und Schäden des Tätowierens

Ich habe mich für das Projekt entschieden, da ich selbst einmal ein Tattoo möchte und mich vorab informieren wollte, was alles passieren könnte. Eine Schwierigkeit meines Projektes war, einen Gesprächstermin mit einem Arzt oder mit einem Tattoo Studio zu bekommen aufgrund des Virus.

Greta Rothenstein 10b – Leitung der Cafeteria

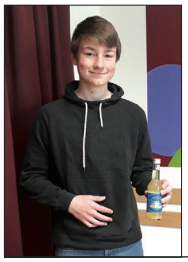
Wie alle Schüler aus dem 10 Jahrgang habe auch ich dieses Jahr an einem Jahresprojekt gearbeitet. Dabei hat es sich um die Führung und Organisation der Schülercafeteria für den 9. und 10. Jahrgang gehandelt. Ich habe auch im Schuljahr zuvor im Cafeteria-Team mitgearbeitet. Da mir dies sehr viel Spaß gemacht hat, habe ich mich dazu entschieden, mit der Unterstützung von Rieke und Paula (ebenfalls aus der 10b), die Cafeteria-Leitung zu übernehmen. Ich hoffe, dass auch die nächsten Jahrgänge Spaß in der Cafeteria haben werden.

Derya Arslan 10b – Die Make-up Trends der letzten 100 Jahre

In meinem Jahresprojekt habe ich die Make-up Trends in einem Heft zusammengefasst und mich selbst den jeweiligen Trends der Jahrzehnte entsprechend geschminkt und fotografiert. Mein Tipp wäre, dass man nicht trödeln und früh genug mit dem Schminken anfangen sollte, da es sehr zeitaufwendig war.

Lisa Schünemeyer 10b – Planung einer Abschlussparty

Mein Jahresprojekt war, eine Abschlussparty für meinen Jahrgang zu planen. Dieses Projekt habe ich mit einer Freundin aus der 10c zusammen gemacht. Ich habe mich für dieses Projekt entschieden, weil es schon immer mein Ding war, Sachen zu organisieren und ich mal gucken wollte, wie gut mir so ein großes Projekt gelingt. Außerdem wollten wir einen schönen Abschluss für unseren Jahrgang haben. Leider kann unser Projekt wegen der Auflagen rund um die Covid-19 (Coronavirus) Pandemie nicht stattfinden. Als Rat würde ich geben, falls jemand so ein ähnliches Projekt machen möchte, auf jeden Fall direkt mit der Raumsuche anzufangen. Es kann lange dauern, bis man einen Raum findet und man mit dem Besitzer einen Vertrag abschließen kann.



Konrad Meyer & Luis Arendt 10b – Entwicklung eines eigenen Getränkes

Entschieden haben wir uns für das Jahresprojekt, da uns die Idee sofort begeistert hat. Wir mögen es kreativ zu sein und durch Ausprobieren etwas Eigenes zu schaffen, in diesem Fall ein Getränk. Für unser Projekt haben sich Probleme wie die Beigabe von Kohlensäure zum Getränk oder die Bestellung von Konzentraten und Flaschen ergeben. Trotzdem verlief alles in etwa so wie wir es in der Projektplanung gehofft hatten.

Ben Schrödter & Theo Schweitzer 10b – Ein Planer mit Jugendattraktionen Hannovers in spanischer Sprache

Ein Beweggrund für unser Projekt war, dass wir Spanisch sprechenden Jugendlichen Tipps geben wollten, was sie bei ihrem Aufenthalt in Hannover machen können, indem wir ihnen 14 Attraktionen herausgesucht haben. Manchmal war es nicht ganz einfach, Informationen aus dem Deutschen ins Spanische zu übersetzten, da unsere Spanischkenntnisse nicht die besten sind. Doch dadurch, dass wir uns Hilfe von Bens Vater holten, gelang uns das Übersetzen leichter.

Anastazija Vignjevic 10b – Ein serbisches Kochbuch in englischer Sprache

Ich habe mich für mein Projekt entschieden, da ich selbst aus Serbien komme und die Gerichte gerne zubereite. Unsere Essenskultur liebe ich sehr und ich möchte sie anderen Leuten gerne näherbringen. Zusätzlich sollte das Kochbuch meine Englischnote verbessern.

Len Friedrich 10b – Hannover Then and Now

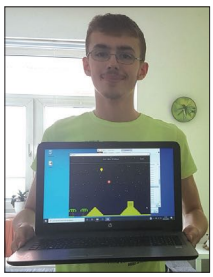
Mein Ganzjahresprojekt bestand darin, alte Fotos von berühmten Sehenswürdigkeiten in Hannover zu finden und diese Fotos so ähnlich wie möglich mit einer Digitalkamera nachzustellen und sie mit einem informativen Text zu versehen, in dem Angaben zu Art der Architektur und der Geschichte der Gebäude kurz erläutert werden.

Ich habe mich für dieses Projekt entschieden, weil ich dieses Thema interessant finde und ich glaube, dass es auch nicht schaden kann, mehr über die Gebäude der Stadt zu wissen in der man lebt. Neben Copyright Problemen, war es auch nicht so einfach wie gedacht, die genauen Orte der Aufnahmen von den alten Fotos zu finden und dann das Foto so genau aufzunehmen, dass sich altes und neues Foto wenigsten ähnlich sehen. Alles in allem bin ich den Umständen entsprechend zufrieden mit meinem Produkt.

Jons Achenbach 10b – Upcycling

Für mein Jahresprojekt im Fach Naturwissenschaften habe ich aus Glasflaschen, die man nicht mehr verwendet, Gläser hergestellt. Ich musste den Kopf der Flasche abtrennen, indem ich ihn mit einem Band befestigt habe und Spiritus um das Band geschüttet habe. Dann musste ich das Band mit der Säure anzünden und die Flasche ins Wasser tunken. Danach musste ich nur noch das Glas schleifen, damit man sich nicht verletzt. Eine Schwierigkeit war zum Beispiel, dass manche Flaschen dickeres Glas hatten und somit nicht zerbrachen.

10. Jahrgang



Zois Korbakis, 10c – Spiel programmieren

Ich wollte ein Spiel programmieren, weil das vermutlich ein Traum jeder Person ist, die gerne Videospiele spielt. Ich hatte an meinem Projekt sehr viel Spaß, was mich dazu verleitet hat, das noch weiter zu führen und das Programmieren als ein weiteres meiner Hobbys fortzuführen. Das aufwendigste war das logische Denken während des Schreibens des Codes. Alles ist in diesem Spiel selbst gemacht (Musik, Soundeffekte, Grafiken, Gameplay, usw.). Ich hatte ein Problem mit dem Erreichen meiner Meilensteine, weil ich des Öfteren an einer Sache hängengeblieben bin, an der ich nicht weiterkam. Das würde ich dann beim nächsten Mal ändern.

Lenn Prescher, 10c –
Erstellung und Umsetzung eines Fitness- und Ernährungsplans

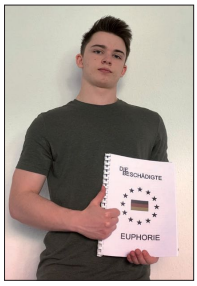
Mein Ganzjahresprojekt war es, einen Fitness- und Ernährungsplan zu erstellen und diesen auch selber umzusetzen. Es gibt jeden Tag andere Gerichte. Der Ernährungsplan hat das Ziel Muskeln aufzubauen, weshalb man viele Proteine zu sich nimmt. Das Projekt war ziemlich aufwendig, aber es hat mir trotzdem viel Spaß gemacht. Ich kann das Projekt nur weiterempfehlen.

Ella Kania-Faisst und Merle Nina Leutz, 10c –
Yoga Buch und Video

Wir haben uns dazu entschieden, dass jeder von uns ein eigenes Yoga Buch schreibt. Merle hatte dabei einen spirituellen und Ella einen sportlichen Schwerpunkt. Zusätzlich haben wir zusammen ein Video zu erstellt, in welchem wir unsere Fortschritte dokumentieren, weil wir uns sehr für Yoga interessieren. Unser Projekt war zwar sehr aufwendig, aber wir sind mit dem Endprodukt sehr zufrieden. Das Projekt hat uns viel Spaß gemacht, wir fanden jedoch den Projektbericht etwas lästig.

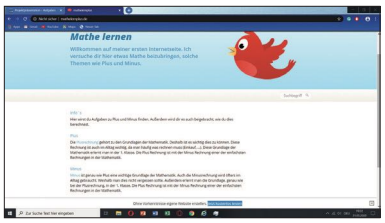
Laetitia Weber, 10c –
Bau eines Leiterregals

Ich habe mich dazu entschieden ein Leiterregal zu bauen, da ich gerne kreativ bin und schon immer mal etwas Eigenes bauen wollte. Mein Projekt war sehr aufwendig, aber das Endergebnis gefällt mir sehr. Mit der Zeiteinteilung hatte ich keine Probleme.



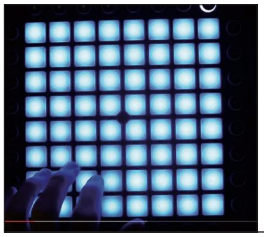
Lars Kloss, 10c – Schreiben eines politischen/philosophischen Buches

Ich habe mich dazu entschieden, ein politisches, aber auch philosophisches Buch zu schreiben, da ich mich für beide Themen interessiere und begeistern kann. Ebenfalls wollte ich meine literarischen Fähigkeiten testen und schauen, ob mir die Arbeit an einem Buch liegt. Aufgrund des sehr subjektiven Inhaltes hatte ich viele Freiheiten beim Schreiben, doch wirklich hilfreich war das nicht immer. Ich würde sagen, dass mir das, was ich machen wollte, ganz gut gelungen ist. Beim nächsten Mal würde ich jedoch deutlich strukturierter vorgehen und für jedes Kapitel einen kleinen Schreibplan anfertigen. Ein paar Stichpunkte hätten mir für den Überblick sehr geholfen.



Samim Sahibi, 10c –
Erstellen einer Mathe-Lernseite

Ich habe mich entschieden eine Mathe-Lernseite fürs Internet zu erstellen, da ich so etwas einfach einmal ausprobieren wollte und weil Mathe eines meiner Lieblingsfächer ist. Auf das Ergebnis meines Projektes bin ich nicht ganz so stolz. Im Nachhinein ist das doch wenig, was ich in einem Jahr erreicht habe. Eines meiner Probleme bei dem Projekt war es, dass ich nicht genau wusste, wie ich zum Beispiel Funktionen erklären soll. Sollte ich noch einmal so eine Möglichkeit haben, dann würde ich die Idee nochmal überdenken und mir viel mehr Hilfe holen.



Felix Hindahl, 10c –
Produktion eines Launchpad-Covers

Mein Projekt war es, ein Launchpad-Cover zu produzieren. Ich habe einen Song (PLAY von Alan Walker) auf mein Launchpad gelegt, welches für DJs und Live-Auftritte genutzt wird. Anschließend habe ich passende Lichteffekte programmiert und das Ganze gespielt, abgefilmt und zu einem Video zusammengeschnitten.

Ksawery Kaminski, 10c,
Bau eines Longboards

Ich habe mich dazu entschieden ein Longboard zu bauen, da ich gerne Sachen in Richtung Handwerk mache und etwas Neues ausprobieren wollte. Das Longboard zu bauen ist mir recht leicht gefallen, bis auf das Zuschneiden der Stellen, an denen die Achsen angebracht sind. Ich bin sehr zufrieden mit meinem Ergebnis und kann es nur weiterempfehlen.

Hannes Lichte, 10c –
Geschichte des Königreiches Hannover

Ich habe mich dazu entschieden eine Dokumentation zu erstellen, weil ich mich sehr für Geschichte interessiere und andere darüber gerne aufklären möchte. Mein Projekt war sehr aufwendig, aber der entstandene Dokumentarfilm ist meiner Meinung nach recht gut gelungen. Etwas Probleme hatte ich am Ende mit der Zeiteinteilung. Beim nächsten Mal würde ich vielleicht früher mit dem Schreiben meines Skriptes anfangen.

Luis Winckler, Klasse 10c – Portrait zeichnen lernen

Ich habe mir im Oktober letzten Jahres vorgenommen, so gut wie möglich Portraitzeichnen zu lernen, weil ich es einfach einmal ausprobiert habe und es mir Spaß gemacht hat. Meine Skizzen, Übungen und Portraits habe ich alle in einem großen Skizzenbuch festgehalten. In das Projekt habe ich auch viel Arbeit und Zeit meiner Freizeit investiert, aber ich bin letztendlich mit meinem Endergebnis zufrieden. Beim „nächsten Mal" würde ich eine kreativere/freiere Kunstform nehmen als das Portraitzeichnen.

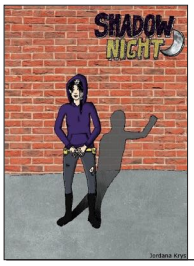
Amélie Radon und Maya-Louise Krügel, 10c –
Bau eines Kickertisches

Wir haben uns entschieden einen Kickertisch zu bauen, weil wir gerne Fußball spielen und gerne etwas Praktisches machen wollten. Unser Projekt war aufwendig und kompliziert. Unsere größte Herausforderung war, dass wir aufgrund der Corona – Situation nicht mehr in der Schule weiterbauen konnten. Wir haben am Ende den Kickertisch zuhause fertig gebaut und sind sehr zufrieden mit unserem Projektergebnis.

10. Jahrgang
10. Jahrgang

Vincent Keichel, 10f – Afrikaans lernen und Buchübersetzung

Ich habe mir vorgenommen, meinem Wunsch, die Sprache Afrikaans zu lernen, einen großen Schritt näher zu kommen. Um dies zu erreichen, arbeitete ich zunächst sehr viele Vokabeln und Grammatikregeln durch. Als ich mit über 1000 Vokabeln einigermaßen gut vorbereitet war, fing ich an, das Buch „Die Vyf Uile in die Kalahari" zu lesen – und beendete mein Projekt schließlich mit einer vierseitigen Übersetzung des Buches.



Jordana Krys, 10f – Ein Comic mit einer eigenen Superheldin!

Ich habe die Geschichte der Superheldin „Shadow" geschrieben, gezeichnet und am Computer koloriert.

Juli Renken, 10f
Geschichten und Rezepte von Flüchtlingen.

Ich habe ein Kochbuch mit Rezepten und Geschichten von Flüchtlingen gemacht. Dazu habe ich politische Fakten erarbeitet und alle Rezepte nachgekocht und fotografiert.

Yannik Scheew, 10f – Mein eigener Kräutertee!

Mein Ziel war es, mehrere Kräutertees herzustellen, deren Inhaltsstoffe in unserer Umgebung wachsen. Ich habe die Kräuter und Früchte selbst gesammelt, getrocknet und vier verschiedene Teesorten daraus gemacht.

Paula Muchow, 10f – „Schoko Schoko La La"

Für mein Ganzjahresprojekt habe ich ein Backbuch erstellt. Ich habe meine Lieblingsrezepte nachgebacken und dokumentiert. Anschließend habe ich mit einem Programm (inDesign) mein Backbuch designt und gedruckt.

Jette Stoffregen, 10f – Ich schreibe ein Buch!

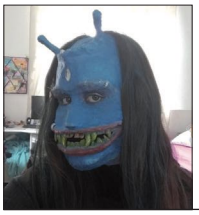
Für das einjährige Ganzjahresprojekt habe ich ein Buch mit dem Namen „Über uns funkeln die Sterne" geschrieben. Ich habe mich dafür entschieden, weil ich gerne eigene Geschichten und Bücher schreibe, aber ich würde lügen, wenn ich sagen würde, dass es einfach war. Es war eine Herausforderung (auch für meine Familie und besten Freunde), aber das macht mich umso stolzer, dass ich es geschafft habe!

Aniko Schwien, 10f – Fitnessguide

Als Ganzjahresprojekt habe ich einen „Fitnessguide" mit mehreren Kapiteln über verschiedene Oberthemen zu dem Thema „Wie halte ich mich fit?" geschrieben.

Emilio Cagli, 10f – Minispielesammlung programmieren

Ich habe gelernt mit der Programmiersprache Python verschiedenste Programme zu schreiben und sogar meine eigenen acht Minispiele zu entwickeln. Manche davon waren nur textbasiert, aber drei von ihnen enthielten sogar simple Grafiken.



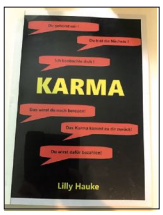
Lilith Heinzelmann, 10 f – Herstellen einer Halloween-Maske.

Auf dem Gipsabdruck von meinem eigenen Gesicht habe ich mir mit Latex und anderen Materialien eine eigene Maske geschaffen!

Enrico Blindermann, 10f – Ich habe einen Schuh designt!
Ian Janitschke, 10f – Umbau eines Fahrrades zum E-Bike/E-Scooter

Amman und Jonas, 10f – Produktion eines Albums

Wir haben gemeinsam das Album „Undefined" geschrieben, eingespielt, bearbeitet und auf diversen Plattformen im Internet veröffentlicht!



Lilly Hauke, 10f – Ich schreibe ein Buch

Eine unerwiderte Liebe, ein Unfall und ein Geheimnis ... Was wäre, wenn deine beste Freundin stirbt?
Was würdest du tun, wenn ein Mörder hinter dir her ist? Was wäre, wenn du dem Tod nur knapp entkommst?
Shaylins beste Freundin stirbt bei einem Autounfall, doch das ist nur der Anfang. Sie bekommt seltsame Nachrichten, jemand ist hinter ihr her und alles nimmt seinen Lauf ...
Darum geht es in dem Buch, das ich als Ganzjahresprojekt im 10. Jahrgang geschrieben habe. Es ist eine ausgedachte Geschichte, behandelt aber mögliche Probleme von Jugendlichen.

1 |
2 |
3 |

1 | Merle Balthasar, 10f – Zeichnen und Schreiben des Comics „So this is Melodrama"
2 | Egzon Maliqi, 10f – Bau eines Fußballtors
3 | Mina Sprigade, 10f – Ich habe das Buch „Mason" geschrieben und illustriert.

Projekte – Aktionen

Bücher in Szene gesetzt

Phantasievolle Lesekisten der Klasse 6c schmücken Schaufenster-Vitrinen der Buchhandlung Leuenhagen & Paris

Um die in den Herbstferien gelesenen Bücher anschaulich zu visualisieren, haben die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6c ansprechende und aussagekräftige Lesekisten gestaltet. Dazu sollte ein (Schuh)Karton mit einer interessanten oder typischen Szene aus einem frei gewählten Buch bestückt werden – eine interessante, aber auch anspruchsvolle Aufgabe.

Herausgekommen sind phantasievolle, kreative und liebevoll gestaltete Kartons, die die vorgestellten Bücher eindrucksvoll illustrieren und Lust aufs Lesen machen.

In Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Leuenhagen & Paris durften sich einige Schülerinnen und Schüler der Klasse 6c einer weiteren Herausforderung stellen:

Eine hochmotivierte Schaufenster-Dekorations-Delegation hat sich mit zehn ausgewählten Lesekisten auf den Weg in die Buchhandlung gemacht, um zwei Schaufenstervitrinen zu gestalten. In der Lister Meile 39 sind nun zwei wunderbar gestaltete Vitrinen zu sehen, die schon viele Passanten auf sich aufmerksam machen konnten.

Ein rundum gelungener Beitrag zur Förderung der Lesemotivation!

Silvia Engel

Die Schaufensterdelegation der 6c

Wow - Geschafft!

Projekte – Aktionen

Gemeinsam für den guten Zweck

490 Euro für die Jacaranda-School durch eine Behelfsmasken-Spendenaktion

Das Coronavirus betrifft jeden von uns, es ist eine vollkommen neue Situation für uns alle gewesen. Die ärmsten Länder trifft es besonders hart, so auch Malawi, in dem unsere Partnerschule – die Jacaranda School – beheimatet ist.

Mit folgender Spendenaktion konnte ein finanzieller Beitrag als Unterstützung geleistet werden: Die Mama eines Neuntklässlers hat unentgeltlich 100 wunderschöne Behelfsmasken genäht um sie der Schule für eine Malawi-Spendenaktion zur Verfügung zu stellen.

Es handelt sich um verschiedene Mund-Nasen-Behelfsmasken, die aus 100% Baumwolle bestehen, waschbar und somit wiederverwendbar sind. Sie eignen sich nicht für den Eigen-, aber bei sachgerechter Verwendung des Behelf-Mund-Nasen-Schutzes für den Fremdschutz, indem die Mitmenschen vor Tröpfchen, die beim Sprechen, Niesen oder Husten entstehen, geschützt sind.

Die Behelfsmasken sind zweilagig und haben auf der Rückseite eine Öffnung (um gegebenenfalls eine zusätzliche Schicht Molton oder ähnliches einzulegen). Am oberen Rand ist ein Draht eingelegt, um die Maske der Nasenform anzupassen. Sie werden mit Gummibändern an den Ohren befestigt.

Die Masken konnten für ein Spendengeld erworben werden. Viele Käufer*innen haben für den guten Zweck auch gerne einen höheren Betrag gegeben. Das gesammelte Spendengeld kommt 1:1 unserer Partnerschule in Malawi – der Jacaranda School – zugute.

Es war schön zu erfahren, dass die Schule gemeinsam etwas Gutes geschafft hat! Zusammen haben wir 490,- Euro eingenommen und konnten das Geld unserer Partnerschule zukommen lassen.

Vielen lieben Dank für Ihre und eure Unterstützung!

Bleiben/bleibt Sie/ihr gesund!

Johanna Schirmer und Verena Scheffler

So sahen sie aus: Bespiele der Behelfsmasken der Spendenaktion

Projekte – Aktionen

Schule steht uns gut

Zehntklässler entwerfen die erste „Schulkollektion"

In diesem Jahr gab es zum ersten Mal an der IGS-List einen schuleigenen Kollektionsverkauf: T-Shirts, Hoodies, Jutebeutel und Turnbeutel waren im Angebot. Die Aktion ist durch das Jahresprojektes in Jahrgang 10 entstanden, in dessen Folge sich ein Team aus engagierten und interessierten Schüler*innen gebildet hatte, die es sich zur Aufgabe machten, das Vorhaben „Klamotten der Schule" anzubieten, umzusetzen und zu organisieren. Die Idee war, etwas für den Schulzusammenhalt zu tun und allen an der Schule, egal ob Lehrkraft, Schüler*in oder Personal, die Möglichkeit zu geben sich öffentlich mit der IGS-List zu Identifizieren. Die Auswahl des Logos wurde in verschiedenen Gruppen und Kursen abgestimmt und letztendlich mit Absprache der Schulleitung auf fünf verschiedene Produkte gedruckt. Vor der Bestellung der Artikel fand eine Anprobe für jeden statt, bei der man die Größe und Farbe für sich bestimmen konnte. Der Erlös, der durch den Verkauf erzielt wurde, wird für einen wohltätigen Zweck an die Partnerschule in Malawi gespendet. Das Projekt ist durch das Team darauf ausgelegt, auch in den kommenden Jahren genauso erfolgreich weiter zu laufen und sich zu entwickeln.

Lukas Kerscher

Projekte – Aktionen

„Seestern in Südtirol“ – eine szenische Lesung

Ein gemeinsames Projekt von Schüler*innen der WPKs Theater und Internationale Politik

Bald täglich, wenn wir in die Nachrichten schauen, dringen Geschichten an unsere Ohren, die so unglaublich klingen. Geschichten über Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen. Für sie ist es oft die einzige Möglichkeit, auf ein Leben ohne Angst, Leid und Krieg hoffen zu können. Sie gehen diesen Weg, weil sie keine andere Wahl haben. Sie wissen nicht, wo und ob sie ankommen. Sie verlassen ihre Familien und ihre Freunde. Sie lassen ihr Zuhause und alles, was sie besitzen, zurück.

Wie groß muss die Not sein, sich auf den Weg in die Ungewissheit zu machen? Allein, in Länder, deren Sprache sie nicht sprechen. Zu Menschen, die sie nicht kennen, die sie oft nicht dahaben wollen. Es sind Geschichten, die so weit weg und gleichzeitig so nah an unserer eigenen Realität sind. Einzelschicksale hören wir selten. Um sie alle einzeln zu betrachten, sind es zu viele.

Die WPKs Theater und internationale Politik haben sich zusammengetan und an einem Projekt gearbeitet, das sich mit einer ganz besonderen Geschichte beschäftigt. Mit einer Geschichte, die erzählt werden muss, um ein Beispiel gelungener Integration zu zeigen. Um Transparenz zu schaffen und Ängste zu nehmen.

Verfasst von Antonio Umberto Riccò und in Zusammenarbeit mit Lampedusa-Hannover ist „Seestern in Südtirol” entstanden. Es erzählt die Geschichte des 14-jährigen Afghanen Alidad, der unter schwersten Bedingungen allein in ein Land kam, dessen Sprache er nicht sprach. Er kannte niemanden und traf auf viel Misstrauen und Widerstände. Aber auch auf Menschen, die das in ihm sahen, was wichtig war: Einen hilflosen Jungen, der Unterstützung braucht; Der sich seinen Weg so sicher nicht ausgesucht hat. Einen Jungen, der eine Reise hinter sich hat, die viele andere nicht überlebten. Jemand, der willens war, eine neue Sprache zu lernen und sich zu integrieren.

Am 12.03.2020 präsentierten die Schüler*innen des 9. und 10. Jahrgangs vor rund 70 Besucher*innen die szenische Lesung in der Mensa der IGS List. Alidad selbst kam in Einspielern zu Wort. Bilder unterstützten das Ganze. Eine Stunde lang lag Spannung in der Luft. Die Schüler*innen konnten die verschiedenen Stimmungen, die Alidad erlebte, transportieren und lieferten so eine sehr kurzweilige Geschichte, die alle Zuschauenden berührte. Am Ende des Abends war klar, dass sich die Vorführung gelohnt hatte. Großzügige Spenden bescherten dem Niedersächsischen Flüchtlingsrat, für den sich die Vorführenden als Empfänger entschieden hatten, 340€.

Dieses Geld hilft dabei, geflüchtete Menschen zu unterstützen und ihnen zu ihrem Recht zu verhelfen. Denn wir können vielleicht nicht allen helfen aber wir sind froh darüber, so unseren Beitrag leisten zu können.

Ann-Katrin Kolodziej und Angelika Seyfert

Gebanntes Zuhören: Eine Szene aus der Lesung

Die Lehrerinnen Ann-Katrin Kolodziej und Angelika Seyfert

Der Flyer zur Veranstaltung

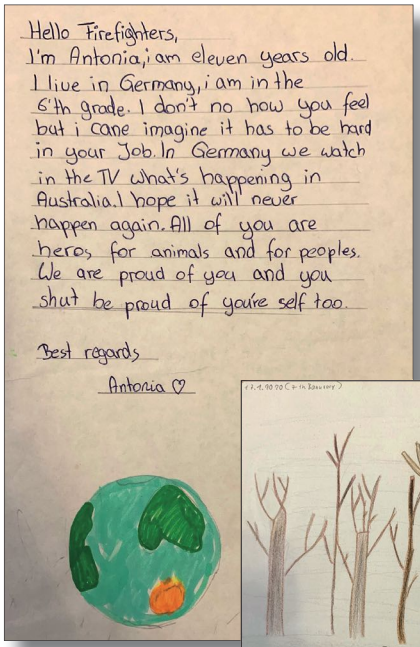
English Corner

Mentale Unterstützung über 14.000 Kilometer

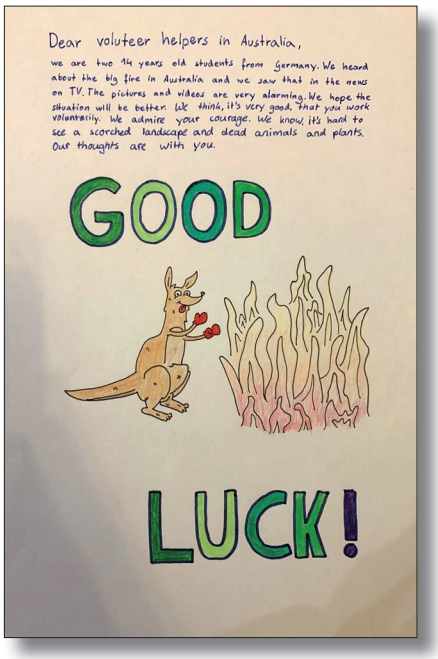
Schüler*innen der IGS List machen den Feuerwehrleuten in Australien Mut per Brief

Die Buschfeuer haben im australischen Sommer gewütet wie nie zuvor. Nachrichten von verdurstenden Koalas und verzweifelten Feuerwehrkräften erreichten die ganze Welt, und so auch uns in der List. Durch eine Initiative in Australien und die beherzte Mission von Frau Schilling konnte die IGS List hunderte Briefe mit (nicht zu) warmen Worten und Bekundungen des Beistands an die „Firies" im Dauereinsatz in Down Under schicken, die so einen extra Motivationsschub bekamen.

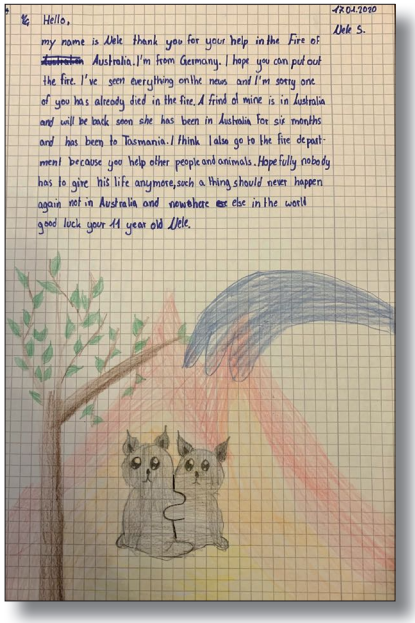
Fabian Trappe

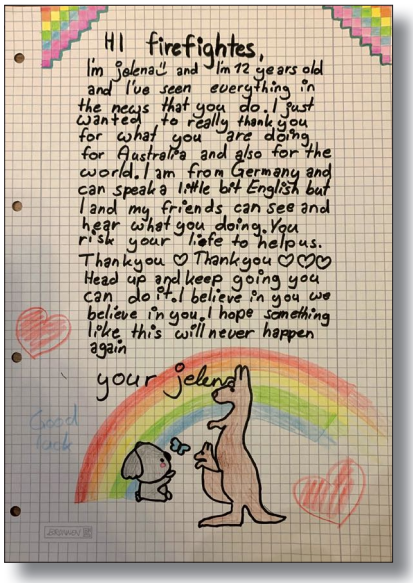

Hello Firefighters,
I'm Antonia, i am eleven years old. I live in Germany, i am in the 6th grade. I don't no how you feel but i cane imagine it has to be hard in your Job. In Germany we watch in the TV what's happening in Australia. I hope it will never happen again. All of you are heros for animals and for peoples. We are proud of you and you shut be proud of youre self too.

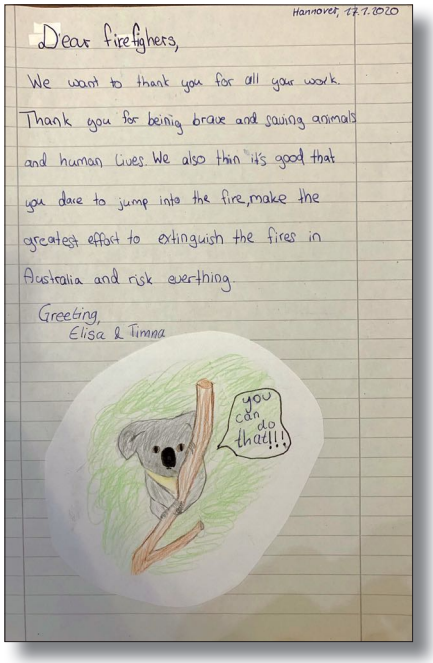
Best regards
Antonia ♡

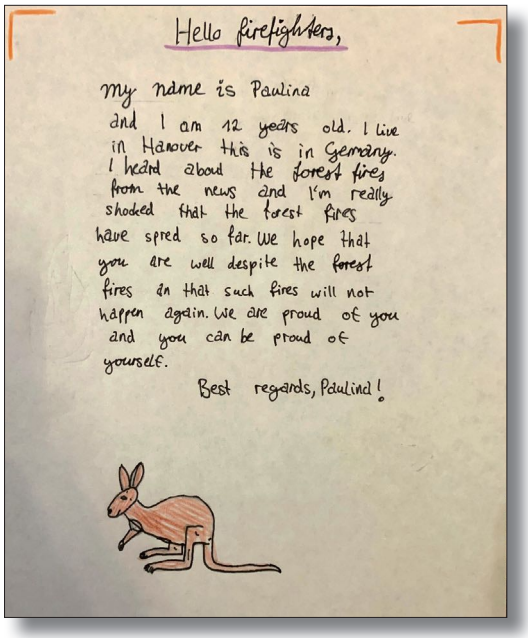

Dear voluteer helpers in Australia,
we are two 14 years old students from Germany. We heard about the big fire in Australia and we saw that in the news on TV. The pictures and videos are very alarming. We hope the situation will be better. We think, it's very good, that you work voluntarily. We admire your courage. We know, it's hard to see a scorched landscape and dead animals and plants. Our thoughts are with you.

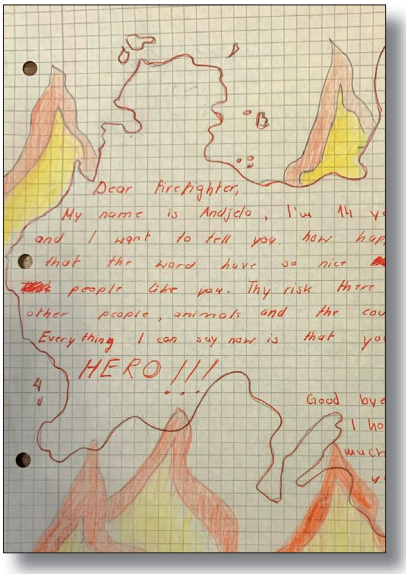
GOOD LUCK!


17.01.2020
Ulli S.
Hello,
my name is Ulli. thank you for your help in the Fire of ~~Australia~~ Australia. I'm from Germany. I hope you can put out the fire. I've seen everything on the news and I'm sorry one of you has already died in the fire. A friend of mine is in Australia and will be back soon she has been in Australia for six months and has been to Tasmania. I think I also go to the fire department because you help other people and animals. Hopefully nobody has to give his life anymore, such a thing should never happen again not in Australia and nowhere ~~ee~~ else in the world
good luck your 11 year old Ulli.

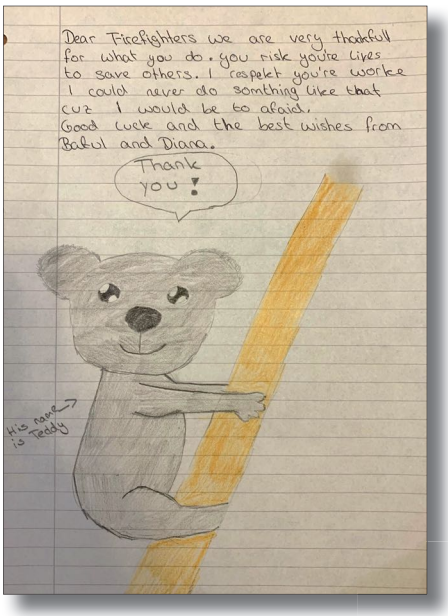

Hi firefightes,
I'm Jelena 11 and I'm 12 years old and I've seen everything in the news that you do. I just wanted to really thank you for what you are doing for Australia and also for the world. I am from Germany and can speak a little bit English but I and my friends can see and hear what you doing. You risk your life to help us. Thank you ♡ Thank you ♡♡♡ Head up and keep going you can do it. I believe in you we believe in you. I hope something like this will never happen again
your Jelena
Good luck

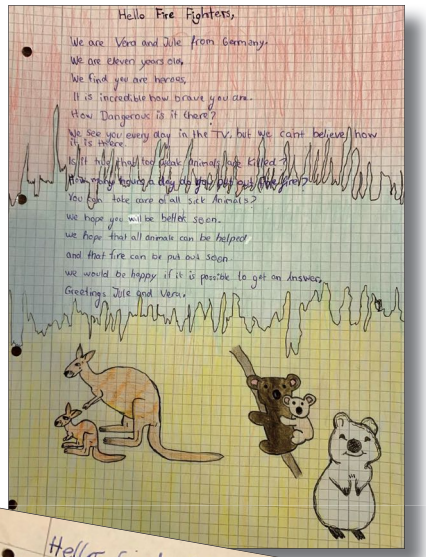

Hannover, 17.1.2020
Dear firefighers,
We want to thank you for all your work. Thank you for being brave and saving animals and human lives. We also thin it's good that you dare to jump into the fire, make the greatest effort to extinguish the fires in Australia and risk everthing.
Greeting,
Elisa & Timna
you can do that!!

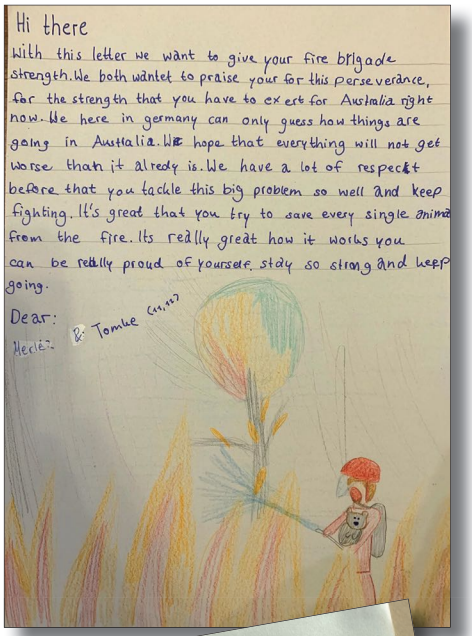

Hello firefighters,
my name is Paulina and I am 12 years old. I live in Hanover this is in Germany. I heard about the forest fires from the news and I'm really shoked that the forest fires have spred so far. We hope that you are well despite the forest fires in that such fires will not happen again. We are proud of you and you can be proud of yourself.
Best regards, Paulina!

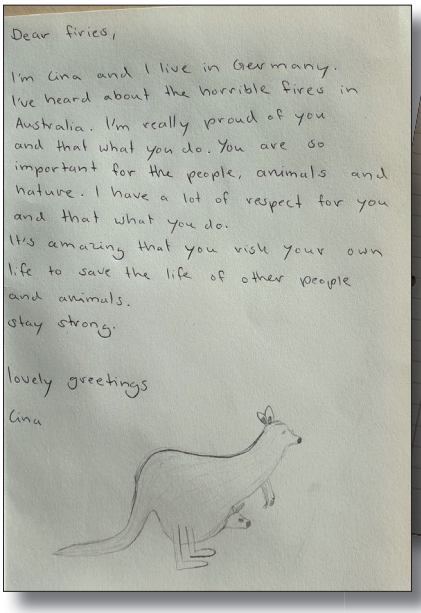

Dear firefighter,
My name is Andjelo, I'm 14 y
and I want to tell you how hap
that the world have so nice
people like you. They risk there
other people, animals and the cou
Every thing I can say now is that yo
HERO!!!
Good boy
I ho
much

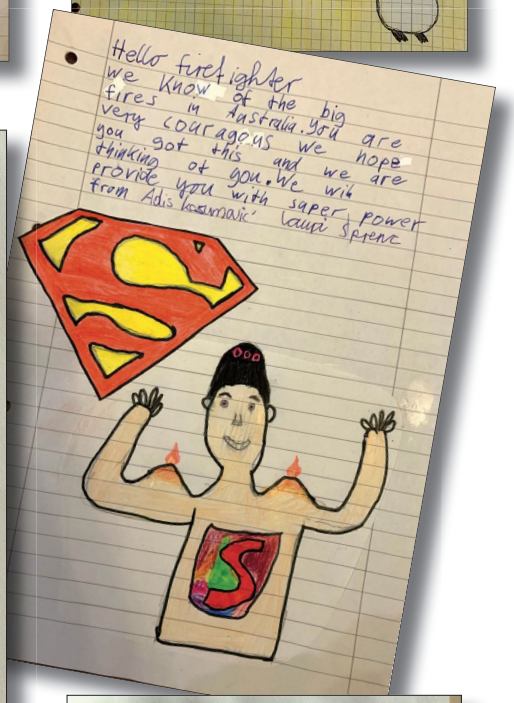
English Corner

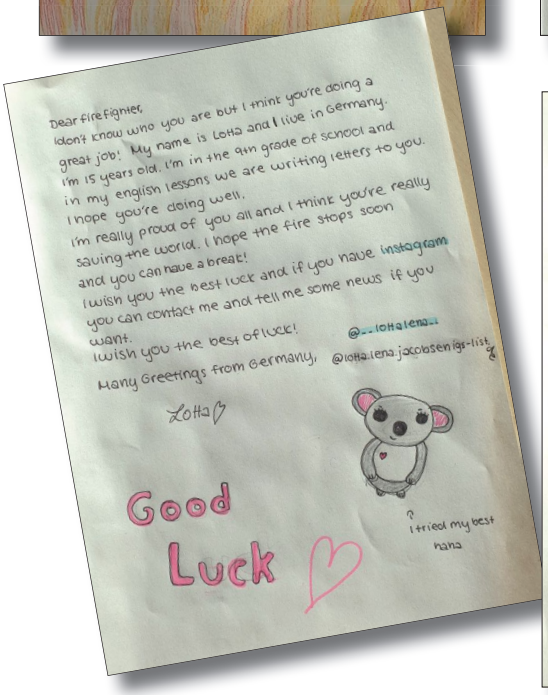


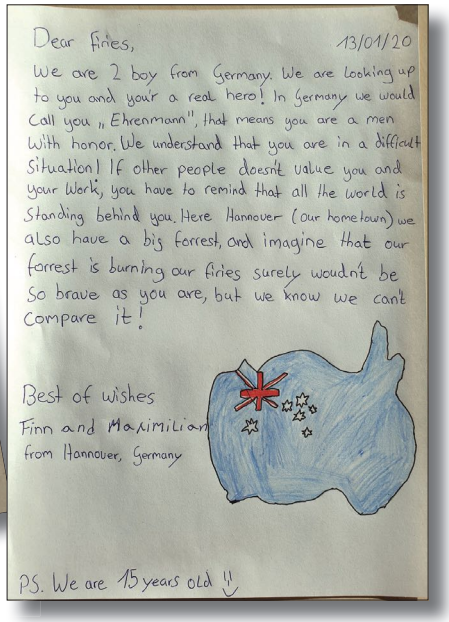


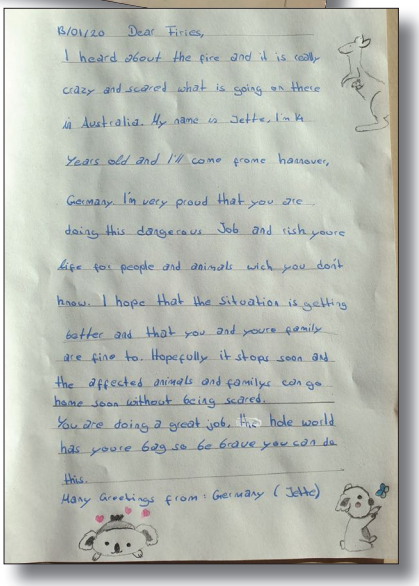












English Corner

The Corona Diaries – Students share their thoughts on the crisis

There is not much to say about corona except that it is really bad. When the first cases appeared in China and on the news, I didn't take it too seriously, but as more cases appeared, it started to scare me. It is weird how quickly such a virus spreads and what consequences it carries with it. It sounds very malicious now, but the fact that the schools are closed is one of the smaller problems. The economy will have the most problems. I feel sorry for all people who have to close their business or lose their jobs during these times. Simply put, corona is a disaster! I have to admit that corona is getting on my nerves. As soon as you go to the social networks, everything is only about corona, corona and even more corona. It is so annoying. And so many people go crazy. I am just saying that 40 rolls of toilet paper won't protect us from corona either! I had imagined 2020 better, but we can't do a lot about that, can we? At the moment, I always do the same thing: I go out to clear my head, go on bike tours, do workouts, I am on my cell phone or computer, I help my grandparents in the garden, I paint, I read and do the assigned tasks. What's hardest for me about corona is that I don't have a schedule. Usually everything is planned, I get up at 6.45am, get ready, eat breakfast, go to school, enjoy my free time, have dinner and go to bed … and all this is just missing. This is definitely unusual! I am also very sad that my vacation trips have been cancelled. For me, travelling is one of the most important things in life and I can´t imagine a life without it. I mean who wouldn't like to be in Barcelona now? Everything is just messed up. I am very happy that my family has no problems in their jobs with corona and that everyone is generally healthy. I would probably also go crazy if something happened to my family. I'm curious how long everything will continue here, but we will see, right? It may be the first time that I am happy to live in Germany. We should all be happy to live in a country with a good health care system. Other countries can only dream of it at the moment.

I pray for those who have lost family members during these times and I hope they will stay strong.

Greta Schmitt, 9c

The first time I heard about the corona virus was at the end of January. Honestly, I didn't know what to think about it. But after a few weeks with more and more people who got infected I realized we are a serious situation. After another few weeks we weren't allowed to visit our grandparents, unless we got them something from the supermarket. Some weeks later, our school got closed. And not only our school, every school on Germany had to close. In other countries, like Spain, Italy or France, the people aren't even allowed to go outside. They can only go outside when they need something from the supermarket, the pharmacy or when they go to work. I'm aware that almost every student was happy about the school,closure at first. I mean in the first two weeks we had to do some homework but it wasn't that bad. But when our Easter holidays started, it got boring. We couldn't visit our friends unless we were 1,5 meters apart and we also couldn't go on vacation with our families. I can personally say that I love my family, but I look forward to seeing school and other faces than my family's. I also realized that there are some good things about it. We spent much more time with our parents and our siblings. Maybe some of us learned or tried something new. But we aren't the only ones who calmed down during this time. If you warched the news, you may have seen that our planet is getting better. The air quality improves drastically, greenhouse gases decrease and the sea around Venice becomes so clean that fish, swans and even dolphins swim in it. I think I can say our behavior towards the environment has improved a lot. When I look at the news, I know that the corona virus isn't the best thing that ever happened to us. Many people died because of the consequences of the virus. But we also have to see the good in everything. I think it is no coincidence that the virus breaks out now, when the planet is worse off than ever. Maybe the virus was just the punishment for how badly we treated our planet. I hope that we can go back to our routine as fast as possible so we can go back to school and our friends.

Lana Maric, 9c

English Corner

The Corona situation is affecting my life pretty hard, my dad and I wanted to visit Paris in the Easter holidays but now it obviously does not work, and I also have planned so much stuff I wanted to do, like buying a new couch for my room or spending time with my grandparents on Easter. The things I am doing the most now are playing videogames and watching Netflix. But I personally think it is a good change that we are now doing school at home. Then I also have to do different things, and I believe that working at home is much better than in school because we can decide when we want to do our work and no one is watching us while doing it. Still, there are some issues with working at home, so it doesn't mean it's all good. One thing in particular is that you can't always ask for help right away. Of course you can ask via email, but it isn't ideal: Explaining face to to face is simply easier than reading a written reply. My father brought so many food supplies at the start of the corona crisis, like noodles, bread, rice and all other kinds of basic food, that there is still more than half of it left. But the funny thing is that he thought the other people were overreacting! Last weekend we did visit somewhere. Well, it wasn't Paris, but in the Harz mountains there is a dam which created a huge lake and under the lake there apparently was a village once. The lake was not formed like your average lake, not round, no, it was weirdly shaped, imagine a huge and very long curvature like a bow with another giant curve growing out of it. I guess it's because of the mountains. The trip there was great and an okay alternative to Paris.

Noah Dogan, 9a

The coronavirus has transformed life as we know it. Schools are closed, we're bound to our homes and the future feels very uncertain. I didn't think that we would have so much time off, but clearly it's the best way to protect us from the coronavvirus. Everyone is bored in their houses and you can't go outside with too many friends at once, which is boring. But we have to deal with it, otherwise you get punished and have to pay 250€ for meeting two friends instead of one. Of course it is better like this, because it's a really dangerous infection, especially for older people, they can die when they get infected, so you really think about what you are doing. My life really isn't like it was a few months ago, it really feels not normal, it feels like I'm living in a simulation or so, I don't really know how to say it. All I can say is, it feels different. I don't know yet if it feels better than my normal lifestyle. I did develop some new habits, such as sleeping longer, going to bed later, staying up longer and also not doing that much sport anymore. I don't eat that healthy anymore but I'm really trying my best to eat healthier and do some exercizes at home, because if I don't move and only eat unhealthy things, I will get ill and also I won't feel that good, so maybe I will lose my confidence. Thanks to various programs like Discord or Teamspeak I can speak to my friends, who are just like me. We like to play video games or just watch a movie on Netflix together or just make some dumb jokes. We just really like to talk to each other.

Yussouf Afridi, 9a

Bücherstube Leonie Konertz
Lister Meile 88/Lister Platz
30161 Hannover
Tel. 0511/663918
www.konertz-buchhandlung.de

Bücherstube
Leonie Konertz

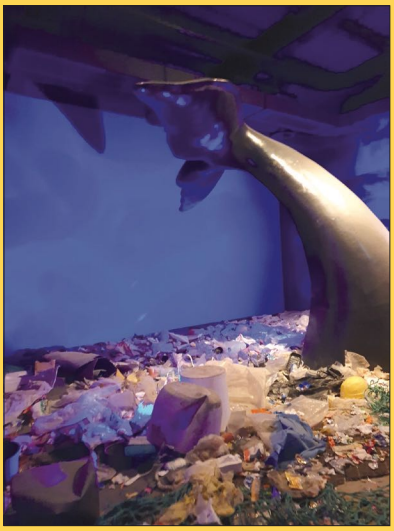
Klimahaus for Future!

Mit 120 Kindern in die Alpen, die Wüste, den Urwald und die Arktis

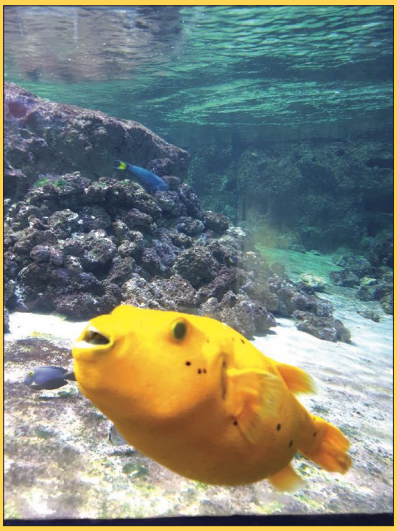
Ausgrabungen in der Wüste

Achtung: nicht in den Dschungelfluss fallen!

Die 7c baut ein Windrad



Wattwanderung indoors



Ein Fisch für Artenvielfalt

Die 7. Klassen bewundern den Sternenhimmel im Klimahaus

Wattwanderung indoors

Polarnacht in Bremerhaven

Impressum SchulZeit 55 – Juli 2020

Herausgeber: **Förderverein der IGS List e. V., Röntgenstraße 6, 30163 Hannover, Telefon (0511) 168-44577, www.igs-list.de**
Bankverbindung: **Sparkasse Hannover, BLZ 25050180, Konto 240591** • Druck: **Schäfer Druck, Hildesheim** • Auflage: **750 Exemplare**
Redaktion: **Petra Hoppe, Fabian Trappe, Stellan Pantléon** • Lektorat: **Jenni Schilling, Jördis Trappe**
Anzeigen: **Nicole Beckmann** • Gestaltung: **Andrea Schneider**